

kultur

BEGEGNUNGEN

Kostenlose Kulturzeitung für den Landkreis Miesbach

Der eine hat den Ehrgeiz, in seinem Rathaus alle einheimischen Künstler durch ihre Bilder vertreten zu sehen, der andere hat das Kreuz für den Sitzungssaal seiner Behörde selbst geschmiedet, zwei Bürgermeister, der Kultur eng verbunden und immer mit einem offenen Ohr dafür: Michael Pelzer in Weyarn und Hans Schönauer in Irschenberg.

Gut, die zwei nordöstlichen Gemeinden des Landkreises, die wir bei unserem kulturellen Streifzug heute vorstellen wollen, haben eine reiche kulturelle Geschichte hinter sich, immerhin waren es im Jahre 656 Anian und Marinus,



Kultur an der Autobahn

die zwei irischen Mönche, die die Region am Irschenberg christianisierten, dort wo heute die Autobahn-Reisenden in den Süden den traumhaften Blick auf die Wallfahrtskirche Wilparting mal schnell mit der Digitalkamera festhalten. Der schönste Platz in Bayern sei dies, so hatte einst noch als Kardinal Ratzinger Papst Benedikt gesagt. „Und niemand hat ihm widersprochen“, ist Schönauer stolz.



Internationales Harfenfestival, 4.-7.4.2007

Und das Augustinerchorherrenstift in Weyarn strotzt nur so von Kultur, da ist die Klosterkirche mit den Werken von Johann Baptist Zimmermann und Ignaz Günther, da ist der Kreuzgang und da gibt es musikalische Schätze in der Bibliothek, gehoben und der Gegenwart zugänglich gemacht vom Orgelexperten Sixtus Lampl in Valley. „Es gibt eine spirituelle Achse vom Weyarner Kloster zum Orgelmuseum und der Zollinger Halle in Valley und den Mittelpunkt der Achse bildet das Domicilium, Meditationsort und Hospiz am Hang der Mangfall“, glaubt Pelzer.

Das Bestehende pflegen und Neues fördern, das ist ein wichtiges Anliegen der Weyarner, die mit ihrem Dorfentwicklungsprogramm auf vielen Ebenen Furore gemacht haben. Auch einen Arbeitskreis Kultur haben sie gegründet. „Künstler, die sich nicht kannten, zusammen zu führen, Ausstellungen zu organisieren, damit begann es vor 15 Jahren“, erzählt Weyarns Bürgermeister, der offensichtlich stolz auf den „Kulturpfad“ ist, ein im Landkreis einmaliger, beschilderter 4,5 Kilometer langer Weg von einer Skulptur des Valleyer Bildhauers Tobel am Aussichtsberg bis hinunter ins Mangfalltal, wo „Tränen der Erde“, ein Werk von Karl Jakob Schwalbach das Wasser, das hier in den Boden versinkt, um die Landeshauptstadt München zu versorgen, begleitet. Von Schwalbach stammt auch das große Pferd aus Edelstahl, das den Ortseingang von Weyarn ziert und schon darauf hindeutet, dass hier die Kultur eine besondere Rolle spielt.

Und die Weyarner können mit einer anderen Einmaligkeit aufwarten. Holzbildhauer, Maler und Karikaturist Herbert Klee aus dem Gemeindebereich Holzolling hat einen Comic gezeichnet, getextet von Peter Eggl, der die nicht ganz unumstrittene Ansiedelung des Deutschen Ordens im Kloster beschreibt. Aber Pelzer steht auch heute noch zu seinem damaligen Wunsch, das Kloster wiederzubeleben und betont, dass die Patres immer ein offenes Ohr für Wünsche hätten, so den Kreuzgang für Ausstellungen und die Kirche für Konzerte zu öffnen. „Das Kloster wird ein zunehmend kultureller Faktor“ ist er überzeugt. Neben Her-

bert Klee darf Gunnar Matysiak, Grafiker aus Holzolling, in der gegenwärtigen Kunstszene nicht unerwähnt bleiben, der sich mit vielfältigen Produkten einen Namen machte, sogar ein Gesellschaftspiel für Diabetiker kreierte. In Weyarn treffen sich die Menschen, um Kultur zu erleben. Gemeinde, Arbeitskreise und Privatinitiativen haben zu vielfältigen Möglichkeiten Raum geschaffen. Neben dem Kloster sind es das Kunstkabinett Zehenthof am Fuße des Taubenbergs, wo in zauberhafter Lage anspruchsvolle Ausstellungen ausgerichtet werden, es ist das Salettl der Gotzinger Trommel, wo der umtriebige Wirt Hans Triebel von der Oper auf Bairisch bis zum Jazz und Blues alles anbietet, was das kulturelle Herz begehrt und es ist das alte Schulhaus in Gotzing, eine Kleinkunsthöhle, wo es Lesungen, Musik und Vorträge des Arbeitskreises Geschichte gibt. Ein Wermutstropfen fällt in die heile Welt des kulturellen Lebens in Weyarn, das sind die vom Arbeitskreis Kultur mit viel Engagement hergerichteten Räume der alten Schule. Hier fand zur Eröffnung eine Ausstellung mit Werken von Herbert Gröschel statt, dem bekannten Maler, der seine letzten Lebensjahre in Weyarn verbrachte. Noch viele Veranstaltungen hatte man sich erhofft, aber aus diesen Vorstellungen wurde aufgrund von Kompetenzstreitereien mit der Pfarrgemeinde nichts.

Widmen wir uns der Musik. Im Zentrum Weyarns, in Stürzlham nämlich, leben und wirken zwei Männer mit großer Außenwirkung.

„Der Obermüller Schorsch, der ist der legitime Nachfolger vom Kiem Pauli“, legt Pelzer fest. Georg Obermüller also, der anspruchsvolle Volksmusiker, der klassische Musik ebenso brillant beherrscht, wie Jazz und Blues, der die seit 125 Jahren bestehende Kapelle Obermüller leitet, eine eigene Musikschule hat und sogar Zeit erübrigt, die Besucher einer Veranstaltung im Zehenthof am Piano zu unterhalten, Georg Obermüller ist die eine musikalische Institution Weyarns. Die zweite ist Gerhard Probst, Leiter der Stadtkapelle Miesbach und der Blasmusik Agatharied, dem das Verdienst zukommt, einer breiten Jugend den Weg zur Musik zu öffnen.

Tradition und Moderne

in Irschenberg und Weyarn

Die Musik hat auch in Irschenberg einen hohen Stellenwert. Bürgermeister Hans Schönauer hebt hervor: „Auf die Chorgemeinschaft sind wir stolz.“ Die Chorgemeinschaft Irschenberg unter der Leitung von Zahnarzt Dr. Hans Billo, die vor über 10 Jahren aus dem Kirchenchor hervorging, ist weit über den Landkreis hinaus bekannt geworden. Neben geistlicher Musik erarbeitet sich der Chor auch klassische weltliche Musik und hat in diesem Jahr Haydns „Vier Jahreszeiten“ aufgeführt. Der engagierte Leiter, der auch Vorstand des Bayerischen Sängerbundes ist und die Bad Feilnbacher Chorwoche mit 300 Teilnehmern leitet, studierte vor der Zahnmedizin zwei Jahre Musik und ist staatlich geprüfter Chorleiter. Zum Jahresende 2006 fährt der Chor nach Spanien und wird in Madrid das Weihnachtsoratorium von Johann Sebastian Bach aufführen. Auch die Musikkapelle Irschenberg unter Leitung von Anton Kremser macht von sich reden, wenn sie zum Konzert auf der Seebühne einlädt. Der See ist zwar nur ein Weiher und die Bühne ein Floß, aber die Stimmung einzigartig. „Vergessen wir nicht Niklasreuth“, betont der Bürgermeister, denn auch hier gibt es Musikkapelle und Gesangsverein. Alle miteinander musizieren bei den beliebten Volksmusikveranstaltungen im schönen Trachtenheim.

Fortsetzung Seite 2.

Kulturbegegnungen

- 15 Junge Migranten
- 16 Wer hat die Wahrheit?
- 18 Musikerfamilie Henn
- 23 Fotograf Heinz Hirz

Jugend

- 04 Matthias Strassmüller
- 04 Theatrissimo
- 05 Groove Connection
- 05 Claus von Wagner
- 06 Stefan Rossner

Künstlerporträt

- 03 Hannelore und Karl Jakob Schwalbach
- 17 Helmut Ammann
- 19 Evelyn Peters
- 20 Steffi Baier
- 21 Elisabeth Neuhäusler



2 Kolumne + Editorial

Fortsetzung von Seite 1:



Und der Bürgermeister, der eigentlich Kunstschmied ist, aber auch Hochzeitslader, der fungiert als Ansager. Aber er wagte es auch, einen Arienabend mit Sängern der Staatsoper im Trachtenheim zu organisieren. „Unter Erpressung haben wir die Zuhörer hergeholt, aber jetzt fragen sie, wann wir es wieder machen“, schmunzelt Schönauer, der von Berufs wegen auch der bildenden Kunst zugetan ist. Immerhin hängt im Dom zu Trier ein Kreuz von ihm. In der neuen Turnhalle werden Ausstellungen organisiert, jüngst von der Irschenberger Künstlerin Ursula Kemser-Dieß, deren Schalkfrau den Platz vor dem Rathaus ziert. Und Angela Babl lädt alle drei Jahre zur Präsentation von Kunsthandwerk unter dem Thema „Wos i gern dua und sammed.“

„Wir wollen die Kultur fördern“, sagt Schönauer, denn in Irschenberg gebe es seit über 1300 Jahren Kultur. „Die Linde steht noch aus der Zeit von Anian und die Glocke hat Anian geläutet“, erinnert er. So habe man das alte Dorfgefängnis museal erhalten und werde den zerfallenen Marinusbrunnen in Wilparting restaurieren. Die Irschenberger haben „einen wahnsinnigen Zusammenhalt“, ist Schönauer stolz. Modernes und Traditionelles wird hier ebenso vereint wie in Weyarn. Und so gibt es auch in Irschenberg ein Dorferneuerungsprogramm. Ergebnis: Doppelt so viel Geburten wie Todesfälle, Ansiedlung von Gewerbe, Senkung der Auspendler auf über die Hälfte und damit Erhöhung der Lebensqualität.

Weyarn und Irschenberg, die Autobahngemeinden, zu denen sich auch Valley gesellt, haben sich kürzlich zu einem Wirtschaftsverbund zusammengeschlossen. Die kulturell interessierten Bürgermeister wissen, wenn die Wirtschaft gedeiht, gedeiht auch die Kultur. Und: Zusammenarbeit statt Konkurrenzdenken, auch das ist Kultur.

Info
www.irschenberg.de
www.weyarn.de

Kultur fördern – Mitglied werden!

Kultur finanziert sich nicht von selbst

– deshalb freuen wir uns über Ihre Mitgliedschaft.

Für 40 Euro Jahresbeitrag fördern Sie nicht nur die Herausgabe dieser Zeitung, sondern unterstützen

uns auch bei Ausstellungen, Lesungen und

dergleichen. Aufnahmeanträge unter

www.kulturvision.de

Weyarn – kreuz und quer

Neulich war wieder einmal einer jener herrlichen Herbstsonntage, an denen wir von Weyarn aus die Berge sehen und natürlich auch „rufen“ hören. Da dieser Ruf allerdings übers Alpenvorland hinweg noch bis in die Landeshauptstadt reicht, setzt sich an solchen Tagen dort stets ein Teil der Bewohner in Richtung Gebirge in Bewegung – und sorgt im alten Klosterdorf über der Mangfall für regen Durchgangsverkehr. Die Weyarner wiederum bleiben ganz bewusst sesshaft: sie können so einen Tag am schönsten daheim genießen. Abseits der Straße ist nämlich vom sogenannten Naherholungsdruck im Umfeld der Millionstadt nicht viel zu spüren. Der mobile Städter ist von München viel zu schnell am „exit 98“ der A8, um dort schon freiwillig den Fuß vom Gaspedal zu nehmen.

Dabei versteckt Weyarn seine Attraktionen keineswegs. Manche Hinweise am Ortseingang lesen sich zwar vielleicht ein bisschen unbescheiden, aber warum sollten die Weyarner die Schönheiten des Dorfs und diverse Auszeichnungen verschweigen? In bemerkenswerter Weise haben sich die Bürgerinnen und Bürger bei verschiedenen Projekten engagiert; in und um Weyarn hat sich im Laufe weniger Jahre einiges bewegt, und das Kulturleben spielt dabei eine vorrangige Rolle.

Ein sichtbares Ergebnis der Aktivitäten ist der Kulturpfad, der nicht nur zu den Zeugnissen der Vergangenheit führt, sondern ebenso zu den Werken zeitgenössischer Künstler – und das Landschaftserlebnis nicht ausspart. Der Spaziergang beginnt auf dem markanten grünen Buckel des Aussichtsbergs, um den herum sich das Dorf in den letzten Jahrzehnten immer weiter ausgebreitet hat: oben konkurriert der Fernblick mit dem Nahblick, das Alpenpanorama mit einer Skulptur des im benachbarten Valley lebenden Künstlers TOBEL. Ein paar Schritte

sind es dann nur hinüber zum alten Dorfkern mit dem ehemaligen Klosterkomplex des 1133 gegründeten Augustiner Chorherrenstifts. Glanzpunkt und Touristenattraktion ist hier die Pfarrkirche St. Peter und Paul. Kunsthistoriker schwärmen vom zarten Stuck und den grandiosen Deckenfresken Johann Baptist Zimmermanns, und ganz besonders von den Werken Ignaz Günthers, des bedeutendsten Bildschnitzers des süddeutschen Rokoko. Die Verkündigungsgruppe, die Pietà und zahlreiche weitere Figuren verwandeln jede Betrachtung in eine Andacht. Kontrapunkte setzen beim Verlassen des Klosterkomplexes wieder zwei moderne Skulpturen, danach geht es hinein ins Mangfalltal und die Natur. Den Schlussakzent bildet jenseits der Mangfall eine Installation des Künstlers Karl Jakob Schwalbach.

Kreuz und quer könnten Kultur- und Naturpfade das gesamte Gemeindegebiet Weyarns überziehen: auf den Spuren des Barock könnte man vom reizenden Kircherl Mariä Heimsuchung in Kleinhöhenkirchen (ebenfalls mit einer Verkündigungsgruppe von Ignaz Günther bestückt) zu den Kirchen von Neukirchen, Reichersdorf und Kleinpienzenau wandern, vorbei an grünen Wiesenhügeln und prächtigen Bauernhöfen; wen das Element Wasser fasziniert, der bummelt vom Leitzachtal zum Seehamer See und weiter zum Wasserschutzgebiet im Mangfalltal, mit dem Industriedenkmal des Reissacher Wasserschlosses. 80 Prozent seines blitzsauberen Wassers bezieht München aus dem Mangfalltal.

Für eine Bergtour müssen wir Weyarner uns übrigens gar nicht ins Auto setzen und in die Münchner Autoschlange einreihen: gleich vis-à-vis von Weyarn breitet sich der Taubenberg aus (mächtig erheben tut er sich ja nicht), und dort kann man herrlich spazieren gehen, wandern und radeln. Im Winter sind die Münchner

vor hundert Jahren sogar mit der Eisenbahn nach Thalham gefahren, um am Taubenberg Ski zu fahren, worüber sich die Gotzinger damals vermutlich ziemlich gewundert haben. Ganz oben am knapp 900 Meter hohen Taubenberg steht der 1911 aus Tuffstein errichtete Aussichtsturm, von dem man hinausschauen kann ins flache Land und zur großen Stadt, vor allem aber nach Süden in eine Bilderbuchlandschaft, mit Wäldern und Bauernwiesen, hinter denen sich die ersten Hügel aufschwingen, die sich dann hinter Fischbachau, Schliersee und Tegernsee in echte Berge verwandeln. Und eine g'scheite Wirtschaft findet sich ein paar Gehminuten unterhalb auch noch. Das wäre übrigens ein weiterer Startpunkt für eine gemütliche Runde durch die Weyarner Gemeindeflur: von Wirtschaft zu Wirtschaft.

Man könnte meinen, ich würde hier „Geheimtipps“ verraten. Aber es handelt sich ja um offensichtliche Wahrheiten. Aber wenn die nur wenige sehen wollen, soll's uns Weyarnern auch recht sein.

Michael Pause (BR)

Redakteur der Zeitschrift „Berge“



KulturVision Editorial

Sehr geehrte Leserinnen und Leser, liebe Kulturfreunde!

„Begib dich einmal im Jahr an einen Ort, an dem du noch nie gewesen bist.“ Sollte diese Empfehlung des Dalai Lama nicht besonders auch für die Orte in nächster Nähe gelten? Meist erfordert es jedoch weniger Entschlusskraft auf Fernreise zu gehen als die Spurensuche in der eigenen Umgebung anzutreten. Dieser Entwicklung wollen wir Einhalt gebieten und Ihnen in der 6. Ausgabe der Kulturbegegnungen einmal mehr vor Augen führen, wie viele Entdeckungen im Landkreis Miesbach noch zu machen sind.

Lernen Sie mit uns die Erfolgsautorin Evelyn Peters kennen, erleben Sie die „Primadonna von Miesbach“ Elisabeth Neuhäusler auch privat, staunen Sie über Josef Berghammers Bilder und Heinz Hirz' Fotografien, werfen Sie einen Blick in das Atelier des Künstlerehepaars Schwalbach, bewundern Sie die musizierende Familie Henn, erfahren Sie vom Schaffensreichtum des Künstlers Helmut Ammann, lassen Sie sich von der Jugend beeindruckend, die Theater, Kabarett und vor allem Musik macht.

Zum Nachdenken anregen wollen wir durch die Begegnung mit jungen Migranten, aber auch durch die provokante Frage „Wer hat die Wahrheit?“.

Dass uns jedoch stets am Blick über den Tellerrand gelegen ist, werden Sie am „Literarischen Vorbild aus Weilheim“ erkennen und an unserer Begeisterung über Steffi Baiers Theaterpläne.

Im Veranstaltungskalender haben wir dieses Mal besonderen Wert darauf gelegt, dass die hochkarätigen Konzerte in den Kirchen gebührenden Platz einnehmen.

Wir freuen uns wieder auf Ihre Reaktionen, denn der Dialog mit unseren Lesern ist die Essenz unseres Bestrebens, die Kultur im Landkreis Miesbach zu fördern und zu vernetzen.

Ihre

Isabella Krobisch

1. Vorsitzende der KulturVision e.V.



Isabella Krobisch auf Entdeckungsreise im Nachlass des Miesbacher Künstlers Werner B. Gürtler (1915-2004).



Atelierbesuch bei Hannelore und Karl Jakob Schwalbach

Das erste der vier apokalyptischen Pferde ist vorübergehend heimgekehrt ins Mangfalltal, nach Anderlmühle, um sich zum zweiten zu gesellen, das Karl Jakob Schwalbach soeben fertig gestellt hat. Beide sollen den Mittelpunkt einer großen Ausstellung in Benediktbeuren bilden, die im Frühjahr 2007 dem Schaffen zum Thema „Pferd“ des bekannten Künstlers aus Valley gewidmet ist. Riesig sind sie, die beiden Edelstahlrösser, ehrfurchtgebietend, nachdenklich an die Apokalypse aus den Offenbarungen des Johannes gemahnend. Da stehen sie also im Garten und werden eingerahmt von vielen Menschenfiguren des Bildhauers, Paare zumeist, denn „der Mensch soll nicht alleine leben“. Davon sind Hannelore und Karl Jakob Schwalbach zutiefst überzeugt und leben es seit 40 Jahren. Ein Ehepaar und ein Künstlerpaar, das gemeinsam in einem Atelier wirkt. In dem großen Raum dominieren zunächst die Figuren und Entwürfe des Bildhauers, aber sie werden umrahmt an den Wänden von den Bildern seiner Frau. Eine bekannte Goldschmiedin war sie zunächst, arbeitete für sich im Kleinen, bis ein Hörunfall ihr Leben drastisch veränderte. Zehn Jahre ist es jetzt her, dass Hannelore Schwalbach die Walzen der Druckgrafik ihres Mannes, an denen Restfarben haften, für sich entdeckte. Seitdem entstanden eine Vielzahl farbiger Bilder, in denen zunehmend die Farbe Rot dominierte. Brücken und Tore sind es zumeist, formal gesehen, architektonische Elemente also, die durch die Art des Farbauftrages ganz fein differenzierte Strukturen und sich überlagernde Strukturen wie einzelne Steine oder Gesimse ergeben. Inhaltlich wird der

Pferde und Tore

Betrachter an die Scheintore der altägyptischen Mythologie erinnert, durch die man hindurchgehen, aber auch wieder zurückkehren kann. Die Kunst besteht darin, durch den Farbauftrag per Walze die Schichten stimmig zu einer Bildwirkung zu komponieren. Der Erfolg stellte sich nach einer ersten Ausstellung im Staatlichen Hochbauamt Traunstein schnell ein, Ankäufe folgten, erst kürzlich erwarb die Kreissparkasse Miesbach-Tegernsee mehrere Bilder. Auch Karl Jakob Schwalbach ist fasziniert: „Die Energie der Farben geht auf mich über“, sagt er. Auf dem Tisch liegt ein erstes Blatt einer Druckgrafik eines apokalyptischen Reiters, denn in Benediktbeuren sollen nicht nur die Skulpturen der Rösser, sondern auch Zeichnungen und Grafiken ausgestellt werden. Rot hat der Bildhauer als Farbe hinzugenommen, immerhin ist das zweite Pferd der Offenbarung ein rotes Pferd. Die Verbindung der beiden Künstler wird aber auch immer wieder durch ihre Thematik, die vielfach aus dem Christentum rührt, deutlich. „Wir sind beide in Pfarrhäusern aufgewachsen“, verrät Hannelore Schwalbach. Karl Jakob als Pflegekind und sie selbst im Nachbardorf im Unterfränkischen mit der verwitweten Mutter, die dem Pfarrer den Haushalt führte. So hat die Künstlerin nicht nur architektonische Bildstrukturen, sondern auch das Kreuz als Symbol für ihre Arbeiten gewählt. Der heilige Christophorus ist die jüngste im September 2006 aufgestellte Arbeit von Karl Jakob Schwalbach. Die Geschichte des Mannes, der den kleinen Jungen über den Fluss trägt, hat symbolischen Charakter. „Wenn man morgens einen Christophorus anschaut, wird man nicht unvorbereitet sterben“, erklärt

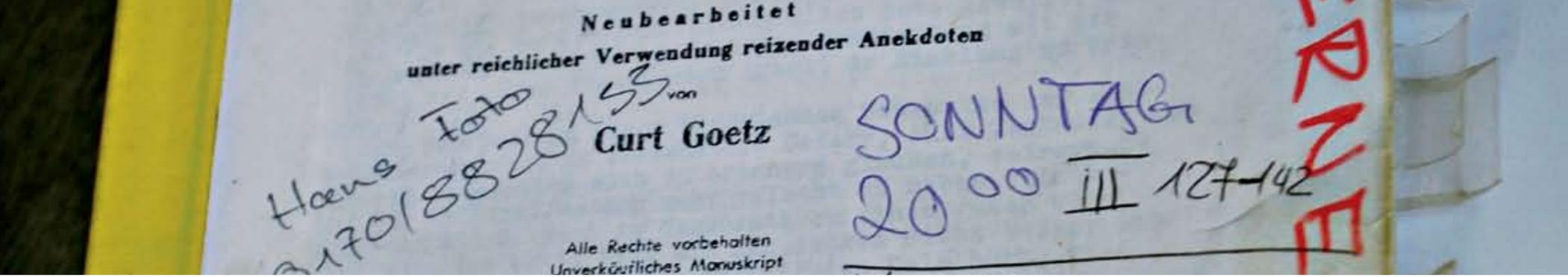
der Bildhauer. Und so wurde sein Werk vor der Sparkassenfiliale in Weyarn für viele Menschen sichtbar auf einem hohen Sockel angebracht. Und er schuf ein Umfeld für Menschen, aber auch eine Wasserstelle für „Vögel, Radfahrer und Hunde“, wie er schmunzelnd sagt. Der Bildhauer meint, dass Kunst nicht nur hehr im luftleeren Raum schweben sollte, sondern auch für den Menschen da sein müsse. Und er schwört auf die gute Handwerkskunst. 14 Tage habe er nur unter dem Pferd gelegen und geschliffen. Insgesamt hat er abzüglich aller Entwürfe reine tausend Stunden handwerklich das Pferd aus 53 Einzelblechen zusammengefügt. Alles muss bei den Schwalbachs stimmen, die Idee, der Inhalt, die Ausführung und das Umfeld ihrer Werke. Und so hängt im Atelier am Reißbrett schon wieder ein architektonischer Entwurf für einen Wettbewerb „Kunst am Bau“ der FH Rosenheim, zu dem der Bildhauer eingeladen wurde.



Info
Ausstellung
10.6. bis 15.7.2007
Meierhof
Benediktbeuern



fördert diese Seite.



4 Jugend

Die Theatergruppe Theatrissimo

An der Bar beim Waldfest gegründet.

Das Kreuther Waldfest hat seine Spuren hinterlassen. Alles begann zu später Stunde an einer Bar. Als Haupttäter wurden Martin Thamm, Florian Oberlechner und Silvester Leo identifiziert. Drei Jahre lang haben sie große Reden geschwungen. Ein Inhalt war lange unklar, es ging um die Gründung einer Theatergruppe. Vorerst sollte es allerdings nur beim Reden bleiben. Als Veronika Strigl sich einmischte, standen die Zeichen auf Sturm. Eine Verbündete und Regisseurin war gefunden. Und so wurde „Theatrissimo“ im Jahr 2002 gegründet.

Wer jetzt glaubt, dass eine an der Bar gegründete Theatergruppe nur eine Schnapsidee ist, der irrt gewaltig. Theatrissimo hat eine interessante Nische gefunden. Stücke der klassischen Literatur wie „Der Raub der Sabinerinnen“ (Franz und Paul von Schönthan) oder „Zum Henker mit den Henks“ (Norman Robbins) werden erfolgreich gespielt. Als Bühne dient ein außergewöhnlicher Ort. „Das Freigelände rund um das Vereinsheim des Trachtenvereins D'Hirschbergler in Rottach-Egern“, erklärt Veronika Strigl stolz. Jeden Sommer kommt ein Stück zur Aufführung. Dann wird extra eine Bühne aufgebaut und vor „ausverkauftem Garten“ gespielt. Dem Trachtenverein ist die Theatergruppe sehr dankbar. Sie dürfen wäh-

rend der Aufführungen nicht nur das Freigelände nutzen, der Keller steht für die Maske zur Verfügung. Und die Bühne im Saal darf während der Proben bespielt werden. Diese Bühne ist besonders an Regentagen Gold wert für die Theatergruppe, die Aufführungen werden dann in das Vereinsheim verlegt.

Knapp 20 Leute sind mittlerweile im festen Team des Theaters dabei. Bezahlung gibt es keine, alle Einnahmen landen in der Theaterkasse und werden dann in neue Stücke investiert. Manche der Schauspieler spielen noch bei anderen Theatergruppen und haben ihre Führer auch schon ins Filmgeschäft ausgestreckt. Auf der Bühne stehen ist für Regisseurin Veronika Strigl immer noch die größte Leidenschaft. Bei der Jungen Bühne Miesbach und der Theatergruppe Valley folgt sie den Anweisungen der Regie, bei Theatrissimo gibt sie den Ton an. Egal ob Schultheater in der Grundschule oder Musical im Miesbacher Gymnasium; auf der Bühne ist die 25-jährige Veranstaltungskauf- frau in ihrem Element. Dort fühlt sie sich ebenso wohl wie auf dem Waldfest in Kreuth. Zwar drehen sich die Gespräche dort nicht mehr um die Gründung einer Theatergruppe, aber so manche Idee für künftige Stücke wird dort zu später Stunde ausgiebig diskutiert.

Alois Pribil



Szenenbilder von Aufführung und Probe. Anian Roth und Katharina Lang.



Theresa Becher und Silvester Leo.

Reise ins

Innere des Klangs

Der Komponist und Gitarrist Matthias Strassmüller



Die Frage, warum er Musik studiert habe, beantwortet er lapidar mit: Weil man in Wales nicht Germanistik studieren kann. Vielleicht glücklicherweise, denn so kann Matthias Strassmüller heute seinem Drang folgen, Musik zu schreiben, von der er, wie er sagt, völlig überzeugt ist und von der er das Gefühl habe, dass da etwas zusammen komme, was vorher noch nicht da war. „Das ist Musik, die Assoziationen hinter sich lässt, es ist eine Erfahrung von Klang im Jetzt.“ Vielleicht mit bestimmten Ideen des Zen-Buddhismus vergleichbar.

Mit Worten Musik zu beschreiben, fällt schwer, insbesondere wenn sie eben alles Bekannte abstreift. Und so bleibt nur zu erklären, wie der junge Komponist, der in Gmund aufwuchs und am Tegernseer Gymnasium sein Abitur machte, zu seinen Kompositionen kommt. Im walisischen Bangor, wo es ihn dank seiner Frau, die dort Meeresbiologie studierte, hinverschlug, lernte er beim Studium an der Universität elektroakustische Musik kennen. Tage und Nächte habe er damit verbracht, berichtet er, Klänge im Studio und in der Natur aufzunehmen, zu verarbeiten und Musikstücke daraus zu formen. Bei der Aufführung werden dann die Klänge über ein Mischpult an ein Orchester von Lautsprechern verteilt, wobei komponierte Klangskulpturen räumliche Wirklichkeit erlangen. „Man kann dabei den Klang plastisch wahrnehmen und bekommt das Gefühl, als könne man ihn sehen oder anfassen“, beschreibt er die Wirkung auf den Hörer.

Nach dem Bachelorabschluss geht Matthias Strassmüller noch einen Schritt weiter und komponiert seine Stücke nicht mehr in Stereo, sondern in acht Spuren. Mit seinem Stück „Fusion: I Water, II Fire“ gewinnt er beim internationalen Wettbewerb für elektroakustische Musik in Bourges, in Frankreich, einen Preis.

Nie aber hat der junge Musiker, dessen Vorbilder von Jimi Hendrix und Led Zeppelin hin zu

John Cage und Karlheinz Stockhausen reichen, die Instrumentalmusik aufgegeben. Denn neben Kompositionslehre studiert er klassische Gitarre und lebt die Musik auch in zahlreichen Bands unterschiedlichsten Genres, als Straßenmusiker und als Gitarrenlehrer aus, immerhin ist die Familie inzwischen vierköpfig geworden und nach Bristol umgezogen. Ein Stipendium ermöglicht es ihm, seine bereits in Wales begonnenen Experimente, Instrumentalmusik mit elektroakustischer Musik in seinen Kompositionen zu verbinden, fortzusetzen. War sein Herangehen zunächst intuitiv und assoziativ, geht er jetzt analytisch vor und nimmt jeden Klang auseinander. „Wenn man zum Beispiel ein auf der Klarinette gespieltes eingestrichenes A genau untersucht, erkennt man, dass dieser Ton aus vielen einzelnen Frequenzen zusammengesetzt ist, die sich vom Anblasen bis zum Ausklingen und Nachhall alle auf bestimmte Weise verändern“, erklärt der 30-Jährige. Durch diese Kenntnis könne man letztlich wieder die einzelnen Frequenzen in Töne umsetzen. Durch diese Analyse sei sein Klangverständnis erweitert worden, meint er, „das ist wie eine Reise ins Innere des Klangs.“ Und von dieser Reise erzählt der Musiker in seinen Kompositionen.

Wenn er im kommenden Jahr sein PhD-Studium beendet hat, denkt er schon daran, wieder ins Tegernseer Tal zurückzukehren. Auch wenn ihm hier so manches Gehabe um Äußerlichkeiten und materielle Werte fremd sei, so gebe ihm doch die Schönheit der Natur sehr viel. An die Zeit im Gymnasium denkt er zumeist mit positiven Gefühlen, insbesondere an die gemeinsamen Schulaufführungen. Was das Unterrichten anbelangt, hat der junge Familienvater inzwischen seine eigenen Lehrerfahrungen: „Wenn Schüler die Chance haben, selbst mitzufühlen, mitzudenken und mitzuagieren, findet eine aktive Auseinandersetzung mit dem Unterrichtsstoff statt.“

METAL KERNBOHREN MUSIK ZUM PROBEHÖREN

Jugend 5



Von links: Wolfgang Hering, Kilian Glockner, Bernhard Hering, Jeremias Gohel, Max Jetzinger und Franz Jetzinger.

Eigene CD + Auftritt bei Open Air

Die Band Groove Connection

Winter 2006 im Miesbacher Ortsteil Harzthal. Aus einem Keller dringt dumpfe Musik, der Bass lässt die kalte und frische Winterluft leicht vibrieren. Im schummrig beleuchteten Keller ist die Luft stickig und jeder freie Zentimeter wird genutzt, um den zahlreichen Zuhörern einen Platz zu bieten. Kräftiger Applaus und Jubel folgt jedem Stück. Zufrieden beendet die Band Groove Connection nach knapp einer Stunde ihre Session. Der Proberaum wird gelüftet und dann können die jungen Musiker ihren Erfolg richtig genießen. Die Präsentation ihrer selbst produzierten Single-CD war ein voller Erfolg. Ein paar Monate später. Bei strahlendem Sonnenschein hat die Band ihren bisher größten Auftritt. Beim Galgenleiten Open Air in der Nähe von Miesbach spielten sie erstmals vor großem Publikum. Kein Vergleich zu den Kellerkonzerten, denn nun stehen professionelle Technik und eine große Bühne zur Verfügung.

Das Konzert war für die Band ein enormer Schritt und hat ihr geholfen, wichtige Erfahrungen zu sammeln.

Entstanden ist Groove Connection vor knapp drei Jahren. Anfangs waren Wolfgang und Bernhard Hering (Schlagzeug und Gitarre) sowie Franz und Max Jetzinger (Saxophon und Keyboard) mit dabei. Gespielt wurde auf Partys oder bei Jugendgottesdiensten. Das Programm bestand aus Coversongs. Lieder nachspielen war aber nicht das, was die jungen Musiker wirklich wollten. Bassist Kilian Glockner und Sänger Jeremias Gohel traten der Band bei und so fiel der Startschuss, eigene Lieder zu komponieren.

Komponieren heißt bei Groove Connection gemeinsam spielen und ausprobieren. „Um unsere Ideen nicht zu vergessen, wird jede Probe auf Band mitgeschnitten,“ erzählt Max Jetzinger grinsend und fügt an, dass er sich am liebsten

hinter der alten Hammondorgel verschanzt. Ihr unvergleichlicher Klang ist in fast jedem Stück zu hören. Mal dezent, mal laut und heulend. Und so spielen Groove Connection ihren ganz eigenen Stil. Klassische Rockmusik, verknüpft mit Jazz, kombiniert mit Hip Hop und Rap, zeitlos abgerundet mit Gitarrenklängen und aufgemöbelt mit dem Klang der Hammondorgel. Nach dem großen Erfolg der ersten, im Proberaum aufgenommenen Single-CD, hat die junge Band in den letzten Monaten mehrere Auftritte bei Festivals absolviert. Seit Herbst wird an einem kompletten Album gearbeitet, eingespielt im Studio unter professionellen Bedingungen. Die Präsentation der CD soll wieder im Proberaum stattfinden. Denn diesen Kult möchte die Band sich und ihren Fans gerne bewahren.

Alois Pribil

Info
www.grooveconnection.de.tt

Dankeschön.

Im Namen der Jugend und unserer Leser bedanken wir uns wieder ganz herzlich für die Förderung dieser Jugendseite bei Frau Dr. Marianne Kunkel-Cichos.



Und hier ein ganz besonderer Tipp:

Das Musical **Nostradamus**
25.11.06, 19 Uhr

Die Zauberflöte
20.1.07, 19 Uhr

Jedermann als bairisches Musiktheater
Uraufführung, 24.3.07, 19 Uhr
20.4. und 4. / 5.5.2007, 19 Uhr

Veranstalter. Freies Landestheater Bayern
Waitzinger Keller-Kulturzentrum Miesbach

Artikel hierzu auf Seite 20 und 21.

Steht in ganz Deutschland auf der Bühne

Der Kabarettist Claus von Wagner

Warum sollte er eigentlich ein ganz normales Geburtstagsfest feiern? Erwarten das die Leute von einem Kabarettisten? Oder war es einfach nur ein schöner Gag? Schwer zu sagen, aber es soll angeblich ein sehr lustiger Tag gewesen sein, als Claus von Wagner im vergangenen Jahr seinen Geburtstag in einem Café in München feierte. Dort saß er den ganzen Tag an einem Tisch. Wer gratulieren wollte, kam einfach vorbei.

Claus von Wagner wuchs in Miesbach auf und steht dort auch in regelmäßigen Abständen auf der Bühne. Im Kulturzentrum Waitzinger Keller begeisterte er unter anderem mit seinem Solostück „Der Rest ist Schweigen...eine Zwischenbilanz“. Viele der Witze, die in diesem Stück eingebaut sind, hat sich Claus von Wagner aus seinem eigenen Leben abgeschaut. Da war die Kindheitsdroge Sanostol („deshalb

haben wir auf den Klassenfotos immer so gegrinst“), das Lieblingsgetränk Capri Sonne („wir mussten ja die Vitamine von Sanostol neutralisieren“) und der Zivildienst beim Roten Kreuz („ich habe der Frau Huber pürierte Schweinshaxe gespritzt“).

Um Geld zu verdienen, arbeitete der junge Miesbacher ein paar Jahre beim Privatrado „Antenne Bayern“. Dort schrieb er Texte und Witze für die Moderatoren. Seit 2005 ist er allerdings nur noch Kabarettist und verdient sich damit seinen Lebensunterhalt. Sogar eine eigene CD ist in diesem Jahr erschienen. Seine Auftritte führen ihn mittlerweile durch ganz Deutschland. Mit seinem aktuellen Stück „Im Feld“ tritt er derzeit in München, Karlsruhe, Frankfurt, Bad Tölz, Krefeld, Düsseldorf und Bonn auf. Und auch zu Fernsehsendungen wie „Ottis Schlachthof“ (Ottfried Fischer) oder



Claus von Wagner auf der Bühne

„Des Wahnsinns kesse Leute“ (Dieter Hallervorden) wurde Claus von Wagner schon öfters als Gesprächsgast eingeladen.

Dass der 29-Jährige mittlerweile in der oberen Liga spielt, ist auch an der langen Liste seiner Preise zu sehen. Dazu zählen begehrte Auszeichnungen wie der Sieg im Münchner Nachwuchswettbewerb Kabarett (2001), der Oberbayerische Förderpreis Kabarett (2002), das Scharfrichterbeil (2003), der Obernburger Mühlstein (2004), das Fohlen von Niedersach-

sen (2005) und die Gautinger Helene (2006). Bei vielem, was Claus von Wagner auf der Bühne seinem Publikum präsentiert, holt er sich die Anregungen und Ideen aus seiner Kindheit und dem wirklichen Leben. Mal ist es das Gespräch in der Trambahn, ein Erlebnis an der Uni, der Politiker im Fernsehen oder vielleicht der Geburtstag in einem Münchner Café, der den jungen Künstler inspiriert.

Info
www.claus-von-wagner.de

Alois Pribil



6 Jugend

Spaß an der Musik ... kam erst nach ein paar Jahren

Der junge Gitarrist Stefan Rossner.



Er musste Gitarre spielen und hatte eigentlich gar keine Lust dazu. Als Stefan Rossner 13 Jahre alt war, konnte er mit diesem Instrument nichts anfangen. Er verstand nicht, warum er damit spielen sollte. Die Mutter übte trotzdem regelmäßig mit ihm und irgendwann sah der junge Holzkirchner ein paar Musiker, die Spaß beim Musizieren hatten. Also versuchte er, auch Spaß beim Gitarrenspiel zu haben. Es funktionierte. Der Spaß verging ihm wieder, als die Mutter einen Lehrer suchte, der dem Buben vernünftigen Unterricht geben sollte. Die Wahl fiel auf Andreas Wittmann vom Musikatelier Holzkirchen. „Und nach knapp einem Jahr Unterricht machte es plötzlich richtig Spaß, das Spiel mit der Gitarre zu erlernen“, erinnert sich Stefan Rossner.

Heute kann der 18-Jährige über seinen Unwillen von damals nur lachen, denn mittlerweile haben sich die ersten Erfolge eingestellt. Dazu zählt der 2. Preis beim Bundeswettbewerb „Jugend musiziert“. Während der vergangenen Pfingstferien trat der Gymnasiast vor die Jury und konnte mit seinem Programm überzeugen. Dieses großartige Ergebnis verdankt Ste-

fan Rossner nicht nur seinem Talent, Lehrer Andreas Wittmann bereitet seinen Schüler auf alle Wettbewerbe vor.

Natürlich könnte der junge Musiker den Erfolg jetzt einfach wirken lassen. Doch dazu ist er mittlerweile zu ehrgeizig geworden. Zusammen mit Max Schulz arbeitet er bereits an den Stücken für den Wettbewerb im Jahr 2007, die beiden werden dann als Duo antreten.

Stefan Rossners Schwerpunkt liegt bei der Klassik, je nach Lust und Laune nimmt er aber auch gerne mal die E-Gitarre in die Hand und spielt im Keller seines Elternhauses. Trotz des enormen Talents hat er nicht geplant, als Profimusiker zu arbeiten. „Ich denke eher an einen Beruf im Bereich der Tonbearbeitung“, erklärt das junge Talent. Auch ein Studium zum Tonmeister könnte er sich vorstellen. Im Rahmen eines Praktikums beim Bayerischen Rundfunk hat er schon einen kleinen Einblick von der Arbeit am Mischpult bekommen. Künftig in diesem Bereich tätig zu sein, das ist der Wunsch von Stefan Rossner. Die Gitarre wird aber trotzdem sein ständiger Begleiter bleiben.

Alois Pribil

Blick über die Landkreisgrenze

Ein literarisches Vorbild

aus Weilheim

Es klingt wie eine Insel der Seligen: Weilheimer Gymnasiasten vergeben einen Literaturpreis, das bedeutet, sie lesen, sie lesen sogar sehr viel, denn die in die Jury entsandten sieben Schüler der Kollegstufe müssen aus etwa 40 Autoren auswählen. Im Jahr 2006 wählten sie Wole Soyinka aus Nigeria aus, den mit 7.500 Euro dotierten Preis überreichte Bundespräsident Horst Köhler in einem Festakt in Berlin. Der Preis ist in Deutschland bekannt. Ilse Aichinger war im Jahr 1988 die erste Preisträgerin, es folgten Wolfgang Hildesheimer, Gertrud Fussenegger, Thomas Hürlimann, Reiner Kunze, Lorient, Siegfried Lenz und Rafik Schami. „Mancher Autor ist sogar beleidigt, wenn er den Preis nicht kriegt“, berichtet Gerhard Werthan, Deutschlehrer und Stellvertretender Schulleiter. Darüber hinaus ist er im Redaktionsteam der Weilheimer Hefte und betont: „Es war Friedrich Denk, der mit einem Riesenengagement die Idee für die ganze Geschichte hatte und in die Tat umsetzte.“ Friedrich Denk, dreißig Jahre lang Deutschlehrer am Weilheimer Gymnasium, gründete 1980 die Weilheimer Hefte für Literatur. „Diese enthalten Auszüge aus dem Werk eines Schriftstellers und werden in der Schule als Lektüre gelesen, daraus finanzieren sie sich“, erklärt Denk. Der entsprechende Autor wird dann zu einer Dichterlesung eingeladen.

In der literarischen Turnhalle las auf diese Weise die Creme der Autoren, von Wolf Biermann über Golo Mann und Herbert Rosendorfer hin-

zu Martin Walser. Im Frühjahr 2006 war kurz vor seinem Tod Robert Gernhardt zu Gast. „Die Begeisterung ist bei der Unterstufe natürlich vorhanden“, erzählt Werthan, sie wollen den Dichter sehen und stellen solche Fragen wie „Haben Sie einen Hund?“ Schwierig aber werde es in der Mittelstufe. „Wir müssen gestehen, dass es schwer ist, die Schüler hinzukriegen, mehr als 200 bis 300 schaffen wir nicht.“ Als allerdings Peter Ustinov oder Mario Adorf kamen, dann waren über 1.000 Interessierte am Start und man wich in die Hochlandhalle aus. Werthan betont, dass die Lesebegeisterung nicht abgenommen habe, sondern in voller Breite nie existiert habe, „da muss man sich was einfallen lassen.“

Friedrich Denk ließ sich was einfallen. Er hatte 1987 die Idee, dass Schüler aus den in den Weilheimer Heften im Laufe der Jahre vorgestellten Autoren einen auswählen und empfehlen, der dann den Preis, der von der Stadt und Sponsoren gestiftet wird, erhält. Die von den Deutschlehrern ausgewählten Schüler der Jury werden von externen Beratern begleitet. „Unser Hauptberater ist Literaturprofessor Reinhard Wittmann aus dem Landkreis Miesbach“ informiert Denk.

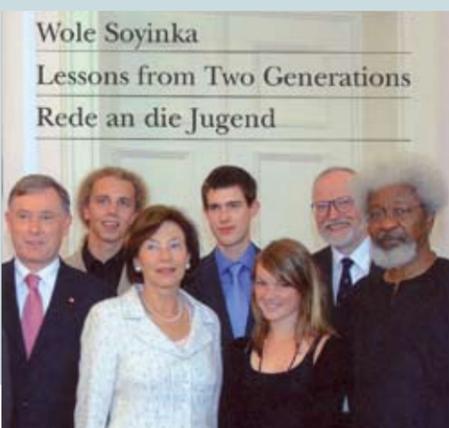
Im Schulhaus in Weilheim dominieren Poster mit der deutschen Schriftstellerelite. Und die Schüler, sind die hier auch anders als anderswo?

„Für Literatur interessiert sich nur ein Bruchteil der Schüler“, relativiert Jurymitglied Helena

Windele aus der K13. Obwohl die Deutschlehrer der Schule dahinter seien und das Lesen an der Schule sehr gefördert würde, den Grundstock für ihre Lesebegeisterung hätten Mutter und Großvater gelegt, indem sie viel vorgelesen haben. Die Eltern seien enorm wichtig, denn man könne nicht alles der Schule überlassen. Auch Jurymitglied Franz Werkmeister räumt ein, dass die Mutter ihm Bücher gebracht habe. Ihn interessieren besonders Science fiction und Fantasy, während sich Helena für andere Kulturen in fernen Ländern begeistert. Die Arbeit in der Jury fanden beide anregend. „Man hat Autoren kennen gelernt, die man sonst nicht gelesen hätte“, sagt Franz. Die Wahl am Ende ist ganz geheim, aber Helena meint, dass sie von Anfang an Soyinka auserkoren habe, denn „Afrika ist mir ein Herzensanliegen.“ Franz verrät, dass er zunächst einen deutschen Autor bevorzugt habe. Die Preisverleihung in Berlin fanden beide spannend, denn der Bundespräsident sei sehr involviert gewesen. Dennoch hätten sie den Akt lieber in Weilheim gesehen. „Man kriegt die Leute durch den persönlichen Kontakt zum Schriftsteller zum Lesen, so haben es viele Schüler gar nicht richtig wahr genommen“, bedauert Franz. Und Helena ergänzt: „Die anderen Schüler hätten hier in Weilheim etwas über die andere Kultur erfahren, das hätte angeregt, sich dafür zu öffnen.“

Kontakt: [Gymnasium Weilheim](http://Gymnasium.Weilheim.info),
Tel.: 0881/925460

Info



Die weiße Flagge der Verzeihung



Josef Berghammer ist Autist und malt.

Das erste Bild, das er malte, war eine Collage. Er wählte ein Foto eines männlichen Kopfes aus und malte den Körper dazu. Aber der junge Mann geht am Stock. Der junge Künstler schrieb dazu: Ich bin ein Gärtner, mein Weg ist hell und klar.

Ja, Josef Berghammer arbeitet in einer Gärtnerei, er liebt es, Zwiebeln zu ernten, viel lieber als Tomaten, denn sie sind fester. Kürbis mag er gar nicht. Und Josef Berghammer schreibt und malt Bilder. Aber ebenso wie sein Gärtner auf dem Bild benötigt der Waller eine Stütze. Allein kann er weder arbeiten, noch schreiben, noch malen. Seine Motorik und seine Sprache sind begrenzt, Josef Berghammer ist Autist.

Ich räume ein, dass mir vor der Begegnung bange war. Kann ich adäquat mit einem „Behinderten“ umgehen? Und ich ging bereichert nach Hause, denn ich wurde mit liebevoller unaufdringlicher Zuwendung beschenkt, auch wenn wir uns verbal nicht verständigen konnten. Ich durfte erleben, wie Mutter Hanni Berghammer ihren 27-jährigen Sohn völlig normal behandelte, ihn auch aufforderte, jetzt mal still zu sein, wenn er immer wieder nach der Pizza verlangte. Und der junge Mann revanchierte sich mit Streicheleinheiten, von der Mütter junger „normaler“ Männer nur träumen können. Josef Berghammer ist einer von 11 Autisten, die von der Gautinger Kunsttherapeutin Brigitte Lobisch „gestützt“ werden und die im Frühsommer 2006 im Krankenhaus Agatharied und anschließend in der Münchner Philharmonie am Gasteig unter dem Titel „Malen ist

Hoffnung“ ihre Bilder zeigten. „Die Konzertbesucher waren hingerissen, das Gästebuch spricht Bände“, freut sich Brigitte Lobisch über den durchschlagenden Erfolg ihrer Therapie, der sich mehrfach zeigt. Zum einen können sich die autistischen Maler nonverbal über ihre innere Welt, die oft ein Chaos ist, äußern. Die Arbeit mit der Farbe wirke beruhigend, zentrierend und sammelnd, meint die Therapeutin. Zum zweiten sind die Betrachter berührt, ihre Sichtweise zu Autisten ändert sich. Den dritten Aspekt steuert Hanni Berghammer bei: „Ich kann mich besser in ihn hineinversetzen und ich kann auch mehr fordern, weil ich weiß, er versteht mich.“

Beim gestützten Malen, wie auch beim Schreiben mit dem PC bietet die Therapeutin eine Stütze derart an, dass sie ausschließlich dem Bewegungsimpuls ihres Klienten folgt. Brigitte Lobisch betont und spricht damit einen Kritikpunkt der Methode an: „Es ist ganz wichtig, nichts eigenes hineinzubringen.“ Hanni Berghammer, die selbst eine Ausbildung zur Stützerin gemacht hat und ihrem Sohn beim Schreiben am PC hilft, fügt hinzu: „Der Seppi merkt sofort, wenn jemand ihn führen statt stützen will, das lehnt er ab.“ Seit 14 Jahren schon kann Josef Berghammer gestützt schreiben. Er nahm auch an einer wissenschaftlichen Studie zum Thema teil. Durch die Maltherapie aber, die er seit sieben Jahren betreibt, „kann er noch andere Dinge preisgeben.“ Dies wurde deutlich als sein Freund Manfred, mit dem er gemeinsam nach Gauting zur Therapie fuhr, tödlich verunglückte. Er thematisierte seine Trauer, indem er ein Bild für Manfred malte: Bunte Farben steigen aus dem Erdreich auf und grüßen den Verstorbenen.

Das Fernziel, da sind sich Hanni Berghammer und Brigitte Lobisch einig, ist Schreiben und Malen ohne Stütze. Sie zitieren den Autistenforscher, Professor Emberti aus Rom: „Die Stütze ist eine Maßnahme zur Rehabilitation.“ „Fähig sind sie“, betont Lobisch, aber die Willkürmotorik sei nicht verlässlich verfügbar. Lassen wir Josef Berghammer selbst zu Wort kommen:

„Ich ergebe mich meinen schweren Anfällen und hisse jedes Mal die weiße Flagge der Verzeihung für mein Schicksal!“



„Seppi“ Berghammer



Arzneimittel sind keine Allheilmittel.



Deshalb unterstützt **HEXAL** soziale Projekte in den Bereichen Gesundheit und Medizin.

Mehr unter:
[www.hexal.de/soziales Engagement](http://www.hexal.de/soziales_Engagement)

HEXAL Foundation



Diese Jugendseite wird gefördert von HEXAL.



8 Kulturinitiativen

Die *kleinkunstbühne* Waakirchen



Dass eine Bühne, auf der Quadro Nuevo, Axel Zwingenberger, Rudi Zapf, Matt Garrison oder Ottfried Fischer gastieren, nicht unbedingt in München beheimatet sein muss, und dass der Begriff „Kleinkunst“ sich nicht mit Darstellung „kleiner“ also minderere Kunst erklärt, beweist die Waakirchner Kleinkunstbühne seit über zwanzig Jahren immer wieder aufs Neue mit einem vielseitigen Programm.

In den achtziger Jahren sei bei ihm nach Besuchen der Münchner Kleinkunstszene der Wunsch entstanden, solch ein Projekt auch im heimischen Waakirchen zu installieren, sagt Hugo Eder, Gründer und bis heute verantwortlicher Organisator der Bühne. Kultur und Sport miteinander zu verbinden, aber auch das kulturelle Angebot in der Gemeinde zu erweitern sei dabei von Anfang an Leitgedanke gewesen, blickt er zurück. Unterstützung erhielt er damals durch den ortsansässigen Manfred Zick, dem „Zither Manä“. Mit seinem Auftritt am 6. Oktober 1984 begann dann auch die Reihe der bis heute über 80 Veranstaltungen. Mittlerweile fänden 6-8 Veranstaltungen im Jahr statt, die meistens gut besucht seien, obwohl, wie Hugo Eder sagt, die Konkurrenz durch neu hinzugekommene Veranstaltungsorte auch im Landkreis größer geworden wäre. Schade sei,

dass zwar viele Münchner den Weg ins Oberland zu den Veranstaltungsabenden fänden, die Einheimischen aber eher die Ausnahme stellten, bedauert er. Bei etwa 14 Euro Eintritt – die auch bei hochkarätig besetzten Abenden meist nicht überschritten würden – müsste die Rechnung für den Einzelnen doch aufgehen. Allein die Kosten einer Fahrt nach München für Benzin und Parken überstiegen diesen Betrag sehr schnell.

Bei den Künstlern indes hätte sich die Waakirchner Bühne inzwischen herumgesprochen – diese gäben inzwischen sogar die Adresse untereinander weiter, freut sich der Bühnenleiter. Weniger bekannte Künstler würden bei andern Orts stattfindenden Auftritten immer erst „begutachtet“, bevor sie auf die Waakirchner Bretter dürften – dies sei von erster Stunde an oberstes Gebot. Nur so könne man sicher sein, dem eigenen und vor allem dem Anspruch des Publikums gerecht zu werden. Natürlich organisiere er das Theater nicht alleine, erklärt Hugo Eder. Mit seiner Frau, Rosi Eder, Heinrich Seemann, Brigitte und Peter Westermeier sowie den beiden Beratern Manfred Zick und Harald Roßberger hätte sich ein gut funktionierendes, kompetentes Team zusammengefunden, mit dem das Arbeiten Spaß mache.

Seit ihrer Gründung war die Bühne an den Sportverein Waakirchen angegliedert. Nun soll ein eigener Kleinkunstverein ins Leben gerufen werden, der sich der Förderung von Kunst und Kultur im Ort annehmen möchte. Eine Gründungsversammlung fand am 26. Oktober nach Redaktionsschluss statt.

Petra Kurbjuhn

Orgeln aus ganz Deutschland in Valley



Im politisch hochinteressanten Potsdam gab es im September 2006 eine Werbeveranstaltung für das kleine oberbayerische Valley. Im Hoftheater fand der Festakt zur offiziellen Bestätigung und Übergabe der Urkunde der „Stiftung Altes Schloss Valley“ statt. Nachdem am 30. Juli das Gründungsfest in der historischen Zollingerhalle unter Schirmherrschaft des Landtagsabgeordneten Jakob Kreidl erfolgte, hoffen die Initiatoren Inge und Sixtus Lampl jetzt, dass das von ihnen eingezahlte Stiftungskapital durch weitere Zustiftungen anwächst. Ihr Ziel ist es, ihr engagiertes Lebenswerk, nämlich Schloss, Zollingerhalle und Bundwerkstadel mit dem integrierten Orgelmuseum zu sanieren, restaurieren, pflegen und zu erhalten. Wenn es gelingt, den Grundstock auf 100.000 Euro innerhalb eines Jahres zu erhöhen, könne man unbürokratisch vom Zinsertrag zehren, meint Lampl, der anmerkt, dass man schon die Gemeinde Valley und einen weiteren Zustifter gewonnen habe. Eine wesentliche Hilfe bietet die

Deutsche Stiftung Denkmalschutz, die die Verwaltung dieser neuen Stiftung übernommen hat und auch für die überregionale Verbreitung des Gedankens wirbt.

Im Kultur- und Orgelzentrum, das das Ehepaar Lampl eingerichtet hat, in dem es Führungen und Konzerte gibt und das Kulturfahrten anbietet, hat Orgelexperte Lampl eine Vielzahl historischer und vom Verfall bedrohter Orgeln akribisch restauriert und so der Nachwelt erhalten. Mit seiner jüngsten Erwerbung, einer in der Silbermanntradition erbauten Orgel aus dem sächsischen Bautzen, schließe er eine Lücke, meint Lampl: „Jetzt haben wir hier in Valley Orgeln aus allen Teilen Deutschlands: Nord, Süd, West und Ost.“ Zum Konzert am 6. Januar 2007 (siehe Veranstaltungskalender) wird die restaurierte Orgel erstmals vorgestellt.

www.lampl-Orgelzentrum.de
Kontakt: Tel.: 08024/4144

Info



Von *Kaiserin Sisi* bis

Hedwig Courths-Mahler

Soeben ist die zweite DVD des im Tegernseer Tal gut bekannten „Trios“ Michael Heim, Thomas Rebensburg und Peter Rixner erschienen. Mit ihrer hfx-media Film- und Videoproduktion haben die drei Profis, jeder auf seinem Gebiet, eine Marktlücke in unserer zunehmend visualisierten Zeit geschlossen. Die Idee war, so erläutert Historiker und Journalist Michael Heim, aus über 50 Jahrgängen der beliebten Zeitschrift „Tegernseer Tal“ mit fast 20.000 Beiträgen zur Geschichte und Kultur der Region geeignete überregional interessante Themen in Filmdokumentationen auf DVD umzusetzen. In Peter Rixner, Tonmeister und Filmemacher und Komponist Thomas Rebensburg fand er die ideale Ergänzung zu seiner redaktionellen Arbeit.

Und so war bereits die erste DVD eine hochinteressante und spannende Mixtur, die bei Jung und Alt, bei Einheimischen und Gästen gleichermaßen Anklang fand. Die Sendlinger Mordweihnacht, bei der 1705 gegen die Kaiserlichen viele aufständische Oberländer hingemetzelt wurden, ist wohl eine bekannte

historische Realität. Was aber genau passierte, darüber berichtet Historiker Roland Götz. Beni Eisenburg gedenkt des Gmunder Genies Johann Manhardt, der die berühmtesten Turmuhrwerke seiner Zeit für Kirchen in aller Welt schuf. Eine zeitgeschichtliche Sensation entdecken drei junge Tegernseer, als sie in den Kreuther Bergen eine Kiste mit Dokumenten der SS aus dem Zweiten Weltkrieg finden. Eine ganz andere Kaiserin Sisi lernt man aus ihren Tegernseer Gedichten kennen.

Die zweite Edition enthält die Geschichte zur Städtepartnerschaft Tegernsee / Dürnstein in der Wachau, denn immerhin haben, so Heim, die Tegernseer Klosterstifter Adalbert und Ottokar auch St. Pölten an der Donau gegründet. Wie in St. Quirin vom amerikanischen Militärgouverneur deutsche Einheiten am Ende des Zweiten Weltkrieges gegen Russland mobilisiert werden sollten, recherchiert ein zweiter Bericht. Der dritte ist der Geologie von Wallberg und Setzberg und der vierte der Romanautorin Hedwig Courths-Mahler gewidmet, die am Te-

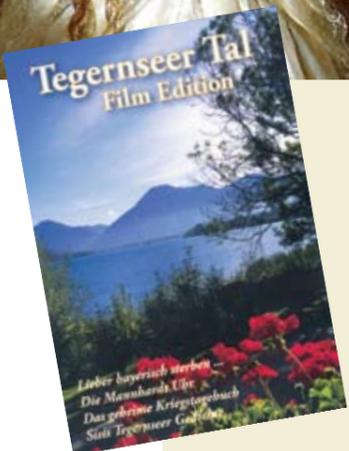


gernseer Leeberg wohnte.

Mit viel Idealismus, ohne Sponsoren und ohne Auftrag, also auch „ohne finanzielle Illusionen“, wie Michael Heim betont, ist das Projekt entstanden. „Wir hoffen, dass es sich im Bewusstsein etabliert“, sagt er.

www.hfx-media.de
Kontakt + Vertrieb: Tegernseer Tal Verlag GmbH:
Tel.: 08022/18321

Info





„Narrenwinter“



Stefanie Groß



„Nostradamus“



Claudia Brodzinska-Behrend

Veranstaltungskalender

Weitere Veranstaltungen und Termine unter www.kulturvision.de

November 2006

09.11.	Miesbach, Kulturzentrum Waitzinger Keller, Axel Hacke liest, „Der weiße Neger Wumbaba“	20 Uhr
10.11. -12.11.	Wissenschaftstage Tegernsee „Information und Evolution: Unterwegs in digitalen und realen Welten“ www.wissenschaftstage-tegernsee.de	
10.11.	Heimathaus Gmund Große Benediktinerklöster in Alt-bayern - St. Emmeram in Regensburg Referent: Dr. Roland Götz	19.30 Uhr
10.11.	Hausham, Gewerkschaftshaus Elferratssitzung	20 Uhr
10.11. -11.11.	Unterdarching, Kirchenwirt „Molière oder heute spielen wir nicht den Menschenfeind“ Theatergruppe Valley.	jew. 20 Uhr
11.11.	Kirche Hartpenning Mozart-Zyklus - Herbst-Konzert Sacraments-Litanei KV 243, Venite populi KV 260, Sancta Maria KV 273, Misericordi as Domini KV 222. Mozart-Kammerchor und Kirchenchor Hartpenning mit Solisten	19.30 Uhr
11.11.	Schliersee, Bauerntheater Kurzer Prozess (Wildschütz Jennerwein)	20 Uhr
11.11. -12.11.	Samstag, 10-17 Uhr Sonntag, 11-15 Uhr Holzkirchen, vhs-Raum 06 (Seminar-/Vortragsraum) Schauspieltraining mit Thomas Stupp	
12.11.	Waakirchen, Kirche St. Martin Festlicher Patroziniumsgottesdienst und Vereinsjahrtag, anschl. Totenehrung am Kriegergrab	10.15 Uhr
12.11.	Gmund-Festenbach Leonhardikapelle, Leonhardritt	14 Uhr
12.11.	Wörnschlö, Dreifaltigkeitskirche, Jubiläumskonzert zum 40jährigen Bestehen der Kirche Konzert mit Gesang, Altblockflöte, Orgel und Harfe. Werke aus der Barockzeit bis zur Romantik. Erlös zugunsten der Kirchenrestaurierung	19.30 Uhr
12.11.	St. Sixtus, Schliersee Mozart-Zyklus - Herbst-Konzert Sacraments-Litanei KV 243, Venite populi KV 260, Sancta Maria KV 273, Misericordi as Domini KV 222. Mozart-Kammerchor und Kirchenchor Hartpenning mit Solisten	19.30 Uhr
12.11.	Bad Wiessee, Spielbank, Winner's Lounge Konzert VOICE 4 U Soul-Balladen, Pop-Ohrwürmer, Auszüge aus den schönsten Musicals	20 Uhr
13.11.	Holzkirchen, vhs-Raum 06 (Seminar-/Vortragsraum) KinderUni: Reise in die Steinzeit	15-16.30 Uhr
13.11.	Holzkirchen, vhs-Raum 03 Florenz - Geburt der Renaissance	19 - 20.30 Uhr
13.11.	Heimathaus Gmund Madagaskar - Rote Insel im Indischen Ozean Diavortrag in Überblendtechnik von Ernst und Gisela Burmester	19.30 Uhr

13.11. -14.11.	Miesbach, Kulturzentrum Waitzinger Keller, Benefizkonzert des Luftwaffen-Musikkorps der Bundeswehr Leitung: Oberstleutnant Hans Orterer Karten unter Tel.: 08025/7000-0	jew. 20 Uhr
14.11.	Tegernsee, Haus des Gastes Alaska und Yukon Territory - Indian Summer am Polarkreis Diavortrag im Überblendverfahren von Heiner Hertle	19.30-21 Uhr
15.11.	Gmund Führung durch die Büttenpapierfabrik	9.30 Uhr
16.11.	Rottach-Egern, Kur- und Kongress-Saal „Der ewige Spitzbua“ Aufführung der Ludwig-Thoma-Bühne	20 Uhr
16.11.	Miesbach Das Buch am Markt, Marktplatz 19 „Narrenwinter“ Lesung des Schriftstellers Alfred Komarek aus seinem neusten Roman	20 Uhr
16.11.	Schliersee, Bauerntheater Plauderei am Klavier zum Mozartjahr 2006 , Leitung: Timm Tzschaschel, Pianist und Dirigent	20 Uhr
16.11.	Holzkirchen, St.-Josef-Saal, Pfarrweg 3, Schöpfung durch Evolution? Referent: Pater Lothar Bily, Benediktbeuern	20 Uhr
17.11.	Holzkirchen, Fools-Theater, Münchner Str. 22 Vernissage Manfred Lehner Fotowerkschau & Ausstellung. In einer Lichtbildschau verweben sich Musik und Fotografie. Die Tänzerin Stefanie Groß zeigt Ausschnitte aus ihrem neuen Programm. Ausstellung bis 22. November 2006.	20 Uhr
17.11. -18.11.	Holzkirchen, Aula der Hauptschule, Baumgartenstr. 7, Molière „Der Bürger als Edelmann“ , Team Theater Holzkirchen	20 Uhr
17.11. -19.11.	Unterdarching, Kirchenwirt „Molière oder heute spielen wir nicht den Menschenfeind“ Theatergruppe Valley	Fr/Sa jew. 20 Uhr, So 18 Uhr
18.11.	Kirche in Kleinhöhenkirchen „Bilder lesen“ Die kleine Wallfahrtskirche ist voll von Bildern, hauptsächlich aus der Zeit des Barock und Rokoko. Referent: Herbert Schmid, Unterdarching	13.30 Uhr
18.11.	Kreuth, Gasth. Cafe Riedler Stubn Musikanten-Hoagascht	16 Uhr
18.11.	Valley, Zollingerhalle Konzert Münchener Oratorienchor unter der Leitung von Ulrich Weder Orgel: Prof. Hedwig Bilgram	16 Uhr
18.11.	Miesbach, Pfarrheim, Kolpingstr. 22 Herbstkonzert des Chor- und Orchestervereines Miesbach Leitung: Alexander C. Maschat und Sventha Danneberg	20 Uhr

18.11.	Wall, Trachtenheim Musikanten-Hoagascht	20 Uhr
18.11.	Holzkirchen, Fools-Theater, Münchner Str. 22 Heroes & Villains Früher bekannt unter dem Namen „Rote 66“ hat sich die Band im Jahr 2005 neu formiert. Classics, Oldies & Rock'n Roll ...	20 Uhr
21.11.	Holzkirchen, vhs-Raum 06 (Seminar-/Vortragsraum) Zimt und Koriander Film in griechischer Originalfassung mit Untertitel, Ouzo und Meze	19 Uhr
21.11.	Irschenberg, Prälat-Müller-Saal im Caritas-Kinderdorf Gipfelkreuze im Landkreis Miesbach Referent: Franz Welles, Hausham	20 Uhr
22.11.	Holzkirchen, Fools-Theater, Münchner Str. 22 „Eva u. die Schlange bleiben am Ball“ Eine paradiesisch komische Geschichte für alle ab 5 Jahren mit Christiane Ahlhelm und Andrea Pancur vom Theater Kunstdünger	16 Uhr
22.11.	Tegernsee, ehem. Klosterkirche Orgelkonzert am Fest der Hl. Cäcilia	20 Uhr
23.11.	Heimathaus Gmund Faszination Vulkan - Die Feuerberge Südtaliens Diavortrag in Überblendtechnik von Florian Becker und Ulrich Küppers	19.30 Uhr
24.11.	Irschenberg, Trachtenheim Großes Oberkrainer Spektakel 2006 Mitwirkende: Bodensee Quintett; Riedberg Quintett, Salten Oberkrainer, Stoabach Baum	18.30 Uhr
24.11.	Bad Wiessee, Kath. Kirche Maria Himmelfahrt Konzert Blaskapelle und Jugendblaskapelle Bad Wiessee, Leitung James Ready	19.30 Uhr
24.11. -25.11.	Unterdarching, Kirchenwirt „Molière oder heute spielen wir nicht den Menschenfeind“ Theatergruppe Valley	20 Uhr
24.11. -25.11.	Holzkirchen, Aula der Hauptschule, Baumgartenstr. 7, Molière „Der Bürger als Edelmann“ , Team Theater Holzkirchen	20 Uhr
25.11.	Gmund, 14-15 Uhr und 15-16 Uhr Heimathaus, Deutschland liest vor! Für die Kleinen, Geschichten zum Miterleben (5-10 J.), Leitung: Hermann Frerichs	15-16 Uhr
25.11.	Holzkirchen, Fools-Theater, Münchner Str. 22 „Vom kleinen Maulwurf“ - Bilderbuchkino	16 Uhr
25.11.	Miesbach Kulturzentrum Waitzinger Keller „Nostradamus“ - das Musical Solistenensemble, großer Chor und Orchester d. Freien Landestheaters Bayern	19 Uhr
25.11.	Rottach-Egern, Kur- und Kongress-Saal, Kathreintanz	20 Uhr
25.11.	Tegernsee, Barocksaal Konzert Podium Junger Solisten Pavel Haas Quartett	20 Uhr
26.11.	Parsberg, St.Laurentius Mozart-Zyklus -Missa brevis in B KV 275 (Messe 14 im Mozart-Zyklus) Festgottesdienst zu Christkönig, Epistelso-nate KV 274, Chor Dissonanzen Parsberg mit Solisten	10 Uhr

26.11.	Miesbach, Innenstadt „Nacht der tausend Lichter“ Mit verschiedensten Attraktionen, Gewinnspielen und Musik vermittelt die Einkaufsstadt Miesbach Romantik in der Vorweihnachtszeit.	14-18.30 Uhr
26.11.	Valley Kultur- und Orgelzentrum Altes Schloss Orgelkonzert von Stefan Moser mit Werken von Franz Liszt	15 Uhr
26.11.	Bad Wiessee, Ev. Friedenskirche Konzert zum Ende des Kirchenjahres Kreuzstabkantate von J.S. Bach, Talkantorei Jubilate, J. Weinhuber, Bass, Professor H.-M. Rauch, Orgel. Leitung: C. Donner	17 Uhr
26.11.	Gmund, Kirche St. Ägidius Kirchenkonzert	19 Uhr
28.11.	Bad Wiessee, Evangelische Friedenskirche Stunde der Lichter Ökumenische Abendgebete mit Musik und Gesängen der Ökumenischen Gemeinschaft von Taizé.	19 Uhr
29.11.	Tegernsee Olaf Gulbransson Museum Walter Hanel: „Satirische Zeichnung und politische Karikatur“ Führung durch die Ausstellung mit Barbara Bourjau	15 Uhr
29.11.	Tegernsee, Vhs, Max-Josef Straße 13 Literatur im Café Julie	16-17.30 Uhr
29.11.	Schliersee, Ratskeller Französischer Sprachenstammtisch	19-21 Uhr
29.11.	Fischbachau, Hauptschule, Badstr. 11 Das Leben Jesu auf der Leinwand „Jesus von Montreal“ Referent: Hans Felix Stamm, Dipl.-Theologe, Religionspädagoge	19.30 Uhr
30.11.	Miesbach, Kulturzentrum Waitzinger Keller „Engel - Boten zwischen Himmel und Erde“ Die Schauspielerinnen Claudia Brodzinska-Behrend rezitiert Texte von Martin Luther, Romano Guardini, J.S. Bach, Manfred Hausmann, R.M. Rilke uva. Musik: Gabriele Henn, Jochen Henn, Martin Weber.	19.30 Uhr

Menürestaurant
Ludwig Thoma
Otterfing
Förderer der Kultur



Max Greger jun.



Martina Schwarzmann



Brauchtums-Veranstaltung



„Ein Traum vom Fliegen“

10 Terminübersicht

www.kulturvision.de

Dezember 2006		
01.12.	Valley, Zollingerhalle	jeweils 19.30 Uhr
-02.12.	Nikolauskonzert des Männergesangsvereines Valley	
	Simon Mayerhofer (Bass). Werke von Joh. Michael Haydn (1737-1806)	
01.12.	Kreuth-Reitrain, Trachtenhütte	20 Uhr
-03.12.	der Hirschbergler, Wallbergstraße	
	„Zu wenig und zu viel“	
	von Peter Landsdorfer, Aufführung der Theatergruppe der Hirschbergler	
01.12.	Bad Wiessee, Spielbank	20 Uhr
	Winners Lounge	
	Konzert Sepp Kandlinger und Band	
	Musik von bayerisch-herzhaft bis klassisch und jazzig	
01.12.	Unterdarching, Kirchenwirt	Fr/Sa jew. 20 Uhr
		So 18 -03.12. Uhr
	„Molière oder heute spielen wir nicht den Menschenfeind“	
	Theatergruppe Valley	
02.12.	Schliersee, Bauerntheater	15 und 18 Uhr
	Schlierseer Advent	
	Mit großem Hirtenspiel, musikalisch umrahmt vom Schlierseer Viergesang.	
02.12.	Tegernsee, Ludwig-Thoma-Haus	16 Uhr
	Tegernseer G'schichten	
	Autorenlesung Franz Josef Pütz mit Gsangl und Musi zur staaden Zeit.	
02.12.	Tegernsee, 19.30 Uhr	
	Ludwig-Thoma-Saal, Rosenstraße 5	
	„Das Weihnachtslied der ganzen Welt“	
	Aufführung des Tegernseer Volkstheaters	
02.12.	Holzkirchen, Fools-Theater, Münchner Str. 22	20 Uhr
	Peter Spielbauer	
	„Allerdings Allerdongs“	
02.12.	Miesbach, Kulturzentrum	20 Uhr
	Waitzinger Keller	
	Swinging Christmas	
	Max Greger jr. (Piano, Gesang, Moderation), Nina Michelle (Gesang), Tony Bulluck (Gitarre & Gesang), Rocky Knauer (Kontrabass), Max Klinger (Schlagzeug).	
03.12.	Rottach-Egern, Kirche St. Laurentius	16 Uhr
	Konzert zum 1. Advent,	
	Chöre der Pfarrei St. Laurentius, Leitung Konrad Späth	
03.12.	Bayrischzell, Pfarrkirche	17 Uhr
	„Heilige Nacht“ von Ludwig Thoma	
03.12.	Fischbachau, Klostersaal	17 Uhr
	„Das Weihnachtslied der ganzen Welt“	
	Aufführung des Tegernseer Volkstheaters	
03.12.	Tegernsee, Christuskirche	16-17.30 Uhr
	Adventsing	
	Mitwirkende der Musikschule Tegernsee	

03.12.	Schaftlach, Kath. Kirche Hl. Kreuz	19 Uhr
	Adventsing	
	Mitwirkende: Schaftlacher Kirchenchor, Piesenkamer Sänger und andere	
03.12.	Tegernsee, Ludwig-Thoma-Saal	19 Uhr
	Kabarettabend Martina Schwarzmann	
	Programm: „Deafs a bisserl mehra sei?“	
03.12.	Parsberg, St. Laurentius	19 Uhr
	Mozart-Zyklus -Vesperae solennes de Domenica KV 321- (Vesper 2 im Mozart-Zyklus) Vesper zum 1. Advent	
	Kirchenchor Parsberg mit Solisten	
04.12.	Holzkirchen, vhs-Raum 06 (Seminar-/Vortragsraum)	15-16.30 Uhr
	KinderUni: Nicht alle Uhren ticken gleich. Einstein und die Relativitätstheorie	
06.12.	Holzkirchen, Fools-Theater, Münchner Str. 22	16 Uhr
	„Peterchens Mondfahrt“ - Kinderkino	
06.12.	Tegernsee, Bistro „Seehaus“, beim Rathaus	19-21 Uhr
	Französischer Sprachenstammtisch	
07.12.	Gmund, Heimathaus	19.30 Uhr
	Weihnachtliche Lesung mit Walter Zainer	
08.12.	Bad Wiessee, Kath. Kirche Maria Himmelfahrt	19 Uhr
	Bairisches Adventsing	
	Mitwirkende: Volksmusikabteilung des Richard-Strauss-Konservatoriums München, Ltg. Sepp Hornsteiner, Tölzer Sänger, Kirchenchor Bad Wiessee	
08.12.	Miesbach, Gasthof Bräuwirt	19.30 Uhr
	Weihnachtliches Konzert	
	Veranstalter: Singvereinigung Miesbach	
08.12.	Unterdarching, Kirchenwirt	20 Uhr
-09.12.	„Molière oder heute spielen wir nicht den Menschenfeind“	
	Theatergruppe Valley	
08.12.	Kreuth-Reitrain, Trachtenhütte	20 Uhr
-10.12.	der Hirschbergler, Wallbergstraße	
	„Zu wenig und zu viel“ - von Peter Landsdorfer, Aufführung der Theatergruppe der Hirschbergler.	
09.12.	Schliersee, Bauerntheater	15 und 18 Uhr
	Schlierseer Advent	
	Mit großem Hirtenspiel, musikalisch umrahmt vom Schlierseer Viergesang	
09.12.	Kreuth, Gasth. Cafe Riedler Stubn	18 Uhr
	Musikalisch-besinnlicher Adventsnachmittag	
09.12.	Tegernsee, Ludwig-Thoma-Saal, Rosenstraße 5	19.30 Uhr
	„Das Weihnachtslied der ganzen Welt“	
	Aufführung des Tegernseer Volkstheaters	

09.12.	Miesbach, Kulturzentrum	19.30 Uhr
	Waitzinger Keller, Miesbacher Adventsing mit Hirtenspiel	
	Sprecherin: Caroline Koller	
09.12.	Rottach-Egern, Auferstehungskirche,	19.30 Uhr
	Adventskonzert	
	Palestrina Motettenchor Tegernsee, Ltg. Sebastian Schober. Chormusik aus fünf Jahrhunderten von Gabrieli, Palestrina, Schütz, Eccard, Haydn, Poulenc u.a.	
09.12.	Gmund, Gasthaus Oberstöger	20 Uhr
	Adventskonzert	
10.12.	Tegernsee, Olaf Gulbransson Museum	11.30 Uhr
	Matinée mit Magister Ulrike Lang	
	„Aus den Tagebüchern von Grete Gulbransson“ (Band 5)	
10.12.	Bad Wiessee, Ev. Friedenskirche	17 Uhr
	Kirchenkonzert	
	Bach's Weihnachtsoratorium Kantate 1+3, Weihnachtsmusik von Albinoni, Corelli und Mozart, Talkantorei Jubilate, Leitung: Christiane Donner	
10.12.	Holzkirchen, Fools-Theater, Münchner Str. 22	18.30 Uhr
	„Eine Alpensymphonie“ von Richard Strauss. In Aquarellen von Manfred Schmölz, Bilder auf Großleinwand	
10.12.	Bad Wiessee, Kath. Kirche Maria Himmelfahrt	19.30 Uhr
	Bayerischer Advent	
11.12.	Rottach-Egern, Kutschenmuseum	20 Uhr
	Volksmusik im Advent	
	„Es werd scho glei dumpa“	
12.12.	Bad Wiessee, Ev. Friedenskirche	19 Uhr
	Stunde der Lichter m.Gesängen aus Taizé	
12.12.	Holzkirchen, vhs-Raum 06 (Seminar-/Vortragsraum)	19 Uhr
	Die Weltreligionen: Einführung in das Judentum, Referentin: Miriam Magall	
14.12.	Miesbach, Kulturzentrum Waitzinger Keller	20 Uhr
	„Schwanensee“ Es tanzt das Ensemble des Ballet Classique de Paris.	
15.12.	Rottach-Egern, Kirche St. Laurentius	19 Uhr
	Konzert „Orgel plus Zither“ Rauhecker Zithermusik, Orgel: Konrad Späth.	
16.12.	Miesbach, Waitzinger Gelände	17 Uhr
	22. Lebende Krippe	
	Veranstalter: Heimat- und Volkstracht-Erhaltungsverein Miesbach	
16.12.	Tegernsee, Ludwig-Thoma-Saal, Rosenstraße 5	19.30 Uhr
	„Das Weihnachtslied der ganzen Welt“	
	Aufführung des Tegernseer Volkstheaters.	

16.12.	Holzkirchen, Fools-Theater, Münchner Str. 22	20 Uhr
	Vocaholics	
	Blues & Soul, Rock und Pop, freche Texte	
16.12.	Miesbach, Kulturzentrum Waitzinger Keller	20 Uhr
	„Vom Himmel hoch“ Adventskonzert	
	Grassauer Blechbläser Ensemble	
17.12.	Bad Wiessee, Ev. Friedenskirche	9.30 Uhr
	Ökumenisches Krippenspiel	
17.12.	Valley, Zollinger Halle	15 Uhr
	„Heilige Nacht“ Lesung von Walter Zainer	
	Musik: Parsberger Sänger und Barbara Gasteiger (Harfe)	
17.12.	Holzkirchen, Ev. Segenskirche	15.30 Uhr
	Weihnachtskonzert Cantica Nova	
17.12.	Miesbach, Kulturzentrum Waitzinger Keller	17 Uhr
	„Ein Traum vom Fliegen“ Gastspiel des Sorbischen Nationalensembles mit 40 Mitwirkenden. Für Kinder von 5 - 11 J.	
17.12.	Kreuth, Kirche St. Leonhard	19 Uhr
	Adventsing	
	Greilinger Sänger, Geschwister Pfaab, Rottacher Bläser, Flötenkinder der Musikschule, Klarinetten trio, Kreuther Kinderchor, Spielmusik Karl Edelmann	
19.12.	Holzkirchen, vhs-Raum 06 (Seminar-/Vortragsraum)	19 Uhr
	Die Weltreligionen: Einführung in das Christentum, Referent: Thomas Mandl	
22.12.	Holzkirchen, Fools-Theater, Münchner Str. 22	20 Uhr
	Liz Howard und Bastian Pusch	
	„O Happy Day“ Spirituals und Gospels bis hin zu modernen R & B Songs	
23.12.	Rottach-Egern, Berggasthof Wallbergmoos	16 Uhr
	Heilige Nacht von Ludwig Thoma	
	musikalisch umrahmt von Lenz Reischl (Zither)	
23.12.	Holzkirchen, Fools-Theater, Münchner Str. 22	16 Uhr
	„Pettersson kriegt Weihnachtsbesuch“ (Bilderbuchkino)	
23.12.	Holzkirchen, St. Laurentius	17 Uhr
	Weihnachtskonzert, Cantica Nova	
23.12.	Agatharied, Pfarrkirche St. Agatha,	19.30 Uhr
	Weihnachtskonzert mit dem Kirchenchor u. verschiedenen Mitwirkenden aus der Pfarrgemeinde. Leitung: Ernst Fiechter	
24.12.	Waakirchen, Kirche St. Martin	9.30 Uhr
	Gedenkgottesdienst	
	der Gebirgsschützen zur Sendlinger Mordweihnacht 1705	

behalglich - ehrlich - unkompliziert !



MassivHolz- und FertigHäuser
Alle EnergieStandards -
KFW 40/60 und PassivHäuser



z. B. Einfamilienhaus 125 qm Wfl. fertig ab Keller € 119.900,--
Doppelhaushälfte 165 qm Wfl. fertig ab Keller € 144.900,--



Zimmerei Anton Killer GmbH
Palnkam 8a, 83624 Otterfing
Telefon (08024) 99 19 - 0 Fax - 22
info@miesbacher-holzhaus.de
www.miesbacher-holzhaus.de

sehen - fühlen - staunen !

Bergsport • Nordic • Outdoor




Icebreaker, Haglöfs, Mammüt, Millet, Mountain Hardwear, North Face, Patagonia über 10.000 Markenartikel

Bergzeit - die schönste Zeit

Bergzeit GmbH, Laden: Tölzer Str. 131, Großhartpenning bei Holzkirchen, Tel. 08024 - 3030214



Adventstimmung, Kreuth



Vortrag zum Papsttum



Montgolfiade

Wir fördern Kunst.

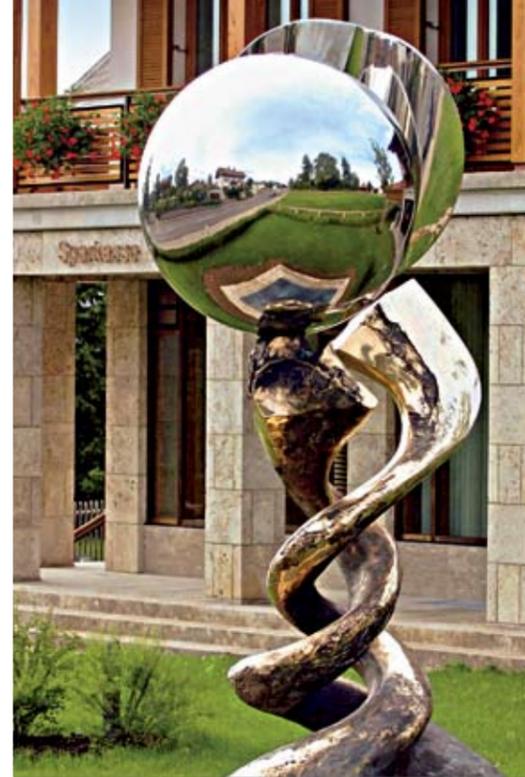
www.kulturvision.de

Terminübersicht 11

- 24.12. Tegernsee, Ludwig-Thoma-Haus 15 Uhr
Das Weihnachtslied der ganzen Welt
Aufführung des Tegernseer Volkstheaters.
- 24.12. Schaftlach, Kath. Kirche Hl. Kreuz 22 Uhr
Christmette mit Weihbischof Dr. Dietl,
musikalisch gestaltet von den Waakirchner
Sängern und der Schaftlacher Hausmusi
- 25.12. Parsberg, St. Laurentius 10 Uhr
Mozart-Zyklus -Krönungsmesse KV 317-
(Messe 15 im Mozart-Zyklus)
Weihnachts-Festgottesdienst, Epistel-sonate
KB 329 Kirchenchor Parsberg mit Solisten
- 25.12. Schliersee, St.Sixtus 19 Uhr
Mozart-Zyklus -Missa solemnis KV 337-
(Messe 16 im Mozart-Zyklus) Weihnachts-
Festgottesdienst, Epistel-sonate KV 328,
Kirchenchor Hartpenning mit Solisten
- 25.12. Tegernsee, 19.30 Uhr
Ludwig-Thoma-Saal, Rosenstraße 5
„Die Grattleroper“
Volksstück von Gerhard Loew.
Aufführung des Tegernseer Volkstheaters
- 26.12. Fischbachau, Pfarrkirche 10 Uhr
**Jahresmesse der Musikkapelle
Fischbachau**
- 26.12. Bad Wiessee, Ev. Friedenskirche 17 Uhr
**Weihnachtsmusik zum Mitsingen
und Hören**, Talkantorei Jubilate, Flöten-
kreis und Stubnmusi, Leitung: C. Donner.
Lesungen und Orgel: Prof. H.-M. Rauch
- 26.12. Tegernsee, Ludwig-Thoma-Saal 19.30 Uhr
„Die Grattleroper“
Volksstück von Gerhard Loew.
- 26.12. Tegernsee, ehem. Klosterkirche 20 Uhr
G. F. Händel „Der Messias“
Weihnachtskonzert mit Solisten, Chor und
Orchester der Kantorei Tegernsee
- 27.12. Schliersee, Ratskeller 19-21 Uhr
Französischer Sprachenstammtisch
- 27.12. Bad Wiessee, Gasthof zur Post 19.30 Uhr
„Liebe und Diebe am Moserhof“
Aufführung des fernsehbekannten
Steiner's Theaterstadl
- 27.12. Kreuth, Hirschbergler Trachtenhütte 20 Uhr
Boarischer Musi- und Tanzabend
- 28.12. Schliersee, Bauerntheater 20 Uhr
Geisterbräu
- 28.12. Bad Wiessee, Gasth. „Zur Post“ 20 Uhr
Heimatabend
- 29.12. Fischbachau, Klostersaal 20 Uhr
Volksmusikabend
- 30.12. Bayrischzell, Pfarrkirche 20 Uhr
Alpenländisches Singen
mit dem Schlierseer Alpenchor.
- 31.12. Tegernsee, 19.30 Uhr
Ludwig-Thoma-Saal, Rosenstraße 5
„Kein Auskommen mit dem Einkommen“
Komödie in drei Akten von Fritz Wempner,
Aufführung des Tegernseer Volkstheaters.
Kartenbestellung: 08022/93292
- 31.12. Holzkirchen, 19.30 Uhr
Fools-Theater, Münchner Str. 22
Silvestergala im Fool, Mit Büffet und
Einlagen des Fools-Theater-Ensembles!
- 31.12. Valley, Zollinger Halle 19.30 Uhr
**Festliches Silvesterkonzert
mit Orgel und Trompeten**
Melodien von Charpentier, Händel, Purcell
und Siesmayer
- 31.12. Miesbach, 20 Uhr
Kulturzentrum Waitzinger Keller
**Silvesterkonzert der West-
tschechischen Philharmonie Pilsen**
Leitung: Hans Richter. Internationale
Solisten: Jana Novaková als Teufelsgeigerin,
Denisa Neubarthova (Sopran)
- 31.12. Bad Wiessee, Ev. Friedenskirche 22 Uhr
Orgelkonzert zum Jahresausklang
Prof. H.-M. Rauch, Werke von J.S. Bach

- 31.12. Bad Wiessee, Badhügel 23.59 Uhr
Silvesterfeuerwerk
Präsentiert von Kur- und Verkehrsverein,
Gemeinde, Spielbank, Hotellerie und
Einzelhandel
- Januar 2007**
- 01.01. Schliersee, St. Sixtus 19 Uhr
Mozart-Zyklus -c-moll-Messe KV 427-
(Messe 17 im Mozart-Zyklus)
Festgottesdienst zu Neujahr, Epistel-sonate
KV 336, Mozart-Kammerchor mit Solisten
- 01.01. Rottach-Egern, 19.30 Uhr
Kur- und Kongress-Saal
Neujahrskonzert mit der Blaskapelle
Rottach-Egern, Ltg. Hans Weber.
- 03.01. Schliersee, Bauerntheater 20 Uhr
Die Wunder des heiligen Florian
- 05.01. Tegernsee 20 Uhr
Barocksaal im Gymnasium
Neujahrskonzert mit Solisten
des Convivium Musicum München.
- 05.01. Gmund, Gasthaus Oberstöger 20 Uhr
Neujahrskonzert
- 05.01. Parsberg, Schulhaus 20 Uhr
„Auf den Spuren der Christen“
Diavortrag von J. Erben
- 05.01./ Valley, Trachtenheim 20 Uhr
- 06.01. **Karl Valentin, „Dia alten Rittersleut“**
Theatergruppe Schlossbergler
- 06.01. Valley, Zollinger Halle 15 Uhr
Dreikönigskonzert mit erster Vorstellung
einer neu erworbenen Orgel aus
der Gottfried-Silbermann-Tradition
- 06.01. Miesbach 20 Uhr
Kulturzentrum Waitzinger Keller
Musical Fieber, Internationale Top-Künst-
ler präsentieren das Beste aus den erfolg-
reichsten Musical produktionen der Welt
- 08.01. Hartpenning, Kirche 19 Uhr
**Mozart-Zyklus -Vesprae solennes de
Confessore KV 339-** (Vesper 3 im Mozart-
Zyklus) Vesper zu Taufe des Herrn,
Kirchenchor Hartpenning mit Solisten
- 09.01. Gmund 14.30 Uhr
Feuerwehrhaus, Hirschbergstr. 4
Südfrankreich und Provence
Videovortrag von Reinhard Schönngel
- 11.01. Bad Wiessee, Gasthof zur Post 20 Uhr
Hoagascht, Volksmusik und Brauchtum
aus dem Tegernseer Tal und Umgebung.
- 13.01./ Valley, Trachtenheim 20 Uhr
- 14.01. **Karl Valentin, „Dia alten Rittersleut“**
Theatergruppe Schlossbergler
- 13.01. Tegernsee, Ludwig-Thoma-Saal 20 Uhr
Kabarett Alfred Mittermeier
Programm „Zuckerschlecken“
- 16.01. Miesbach, 20 Uhr
Pfarrheim, Kolpingstr. 22
Von Petrus zu Benedikt XVI, Das
Papsttum in der Geschichte. Referent:
Dr. Roland Götz, Kirchenhistoriker
- 17.01. Tegernsee 16-17.30 Uhr
vhs Max-Josef Straße 13
Literatur im Café Julie
- 17.01. Pfarrheim Otterfing 19.30 Uhr
Im Kirchwinkel 28
Bibel und Koran im Vergleich
Fragen des Zusammenlebens von Christen
und Muslimen, Referent: Dr. Stephan
Leimgruber, LMU München
- 19.01./ Valley, Trachtenheim 20 Uhr
- 20.01. **Karl Valentin, „Dia alten Rittersleut“**
Theatergruppe Schlossbergler
- 19.01. Miesbach, 20 Uhr
Kulturzentrum Waitzinger Keller
„USA - go west“ Diamultivisionsshow
von Michael G. Scharl

- 20.01. Miesbach, 19 Uhr
Kulturzentrum Waitzinger Keller
„Die Zauberflöte“, Das fantastische
Solistenensemble, der ausdrucksstarke
Theaterchor und das brillante Orchester
des Freien Landestheaters Bayern setzen
mit dieser Produktion Maßstäbe
- 20.01. Tegernsee, 19.30 Uhr
Barocksaal im Gymnasium
Konzert Rastrelli Cello Quartett
Podium junger Solisten. Mit Pantomime
Alexander, free jazz im Fasching
- 22.01. Holzkirchen, 15-16.30 Uhr
vhs-Raum 06 (Seminar-/Vortragsraum)
**KinderUni: Das Wunder der Steine
und Kristalle**, spannende Vorlesung
über die Entstehung der Mineralien und
Gesteine tief im Innern der Erde und über
Vulkane. Referentin: Sabine Barth-Höfner
- 22.01. Holzkirchen 20 Uhr
Evang. Gemeindehaus, Haidstr. 3
**Spiritualität und Sexualität -
Glaube und Eros** „Gott ist die Liebe“.
Auf diese zentrale Aussage verdichtet die
Bibel die Beziehung Gottes zu seinen
Geschöpfen. Referent: Fritz Ihmig,
Dipl.-Theologe, Eheberater
- 23.01. Holzkirchen, 19 Uhr
vhs-Raum 06 (Seminar-/Vortragsraum)
**Die Weltreligionen: Einführung in
den Islam**, Referentin: Edda As
- 23.01. Miesbach, 20 Uhr
Pfarrheim, Kolpingstr. 22, **Lea und Sara**
- Die Mütter Israels, Referentin: Kathrin
Baumann, Pastoralassistentin
- 24.01. Bad Wiessee
- 28.01. **Tegernseer Tal Montgolfiade**
Heißluftballon-Treffen mit großem
Rahmenprogramm wie Live-Bands,
Wintermarkt, Kinderwinterfest uvm.
Infos: www.tegernsee.com
oder www.wiessee.de
- 26.01. Miesbach, 20 Uhr
Kulturzentrum Waitzinger Keller
„Warst' doch in Kentucky blieb'n“
Gastspiel des Chiemgauer Volkstheaters
- 26.01./ Valley, Trachtenheim 20 Uhr
- 27.01. **Karl Valentin, „Dia alten Rittersleut“**
Theatergruppe Schlossbergler
- 27.01. Gmund, Gasthaus Oberstöger 19 Uhr
Seerosenball, Schwarz-Weiß-Ball
- 27.01. St. Sixtus, Schliersee 19.30 Uhr
**Mozart-Zyklus -Konzert zum Ende des
Mozart-Jahres-** (Konzert 7 im Mozart-
Zyklus) Requiem KV 626, Ave verum
KV 618 u.a. Mozart-Kammerchor und
andere Chöre mit Solisten
- 28.01. Tegernsee, 11.30 Uhr
Tegernsee, Olaf-Gulbransson-Museum
Matinée – Dr. Vinzenz Brinkmann
(Glyptothek München): Zum 100. Todes-
tag von Adolf Furtwängler
- 28.01. Holzkirchen 19.30 Uhr
**Mozart-Zyklus -Konzert zum Ende des
Mozart-Jahres-** (Konzert 7 im Mozart-
Zyklus), Requiem KV 626, Ave verum KV
618 u.a. Mozart-Kammerchor und andere
Chöre mit Solisten
- 30.01. Holzkirchen, 19-21 Uhr
vhs-Raum 06 (Seminar-/Vortragsraum)
Die Baukunst der 50er Jahre
Referent: Dietmar-H. Kroepel
- 30.01. Tegernsee, 19.30-21.30 Uhr
Haus des Gastes, Hauptstr. 2
Von Sebastiani bis Lichtmess bekanntes
und unbekanntes Brauchtum in Altbayern
zum Ende des bäuerlichen Jahres – Vortrag
mit musikalischer Umrahmung, Referent:
Stefan Hirsch, Bezirksheimatpfleger



„Weltenspiegel“ von Otto Wesendonck,
vor der Sparkasse Waakirchen



„Kommunikation“ von Herbert Klee,
vor der Sparkasse Rottach-Egern

Gut für den
Landkreis.

 Kreissparkasse
Miesbach-Tegernsee

Seit 1835.



„Swing it up“



Helmut Schleich



Bodo Bach



Couplet AG

12 Terminübersicht

www.kulturvision.de

Februar 2007		
03.02.	Miesbach, Kulturzentrum Waitzinger Keller	20 Uhr
Schwarz-Weiß-Ball 2007 Veranstalter: Chor- und Orchesterverein Miesbach		
05.02.	Fischbachau Pfarrsaal St. Martin, Martinsweg 3	19.30 Uhr
Warum ist Bayern anders? Referent: Reinhard Falter, Autor		
06.02.	Tegernsee, Haus des Gastes, Hauptstr. 2	19.30-21 Uhr
Land um den Ararat , Mit dem Wohnmobil rund um den sagenumwobenen Ararat, durch die Türkei, Armenien und Georgien – Diavortrag von Heiner Hertle		
07.02.	Tegernsee, Haus des Gastes	19.30 Uhr
Bairische Singstund mit Ernst Schusser.		
10.02.	Miesbach, Kulturzentrum Waitzinger Keller	20 Uhr
5. Miesbacher Redoute Festlicher Kostümball anno 1900		
12.02.	Holzkirchen, vhs-Raum 06 (Seminar-/Vortragsraum)	15-16.30 Uhr
KinderUni: Die Geschichte des Lebens Es war einmal... so fängt auch die Geschichte des Lebens an! Referentin: Elke Peikert		
15.02.	Bad Wiessee, Gasthof zur Post	20 Uhr
Hoagascht Volksmusik und Brauchtum aus dem Tegernseer Tal und Umgebung		
16.02.	Miesbach, Kulturzentrum Waitzinger Keller (Gewölbe)	14-17 Uhr
Lustiger Kinderfasching mit von Kindern ausgewählter Discomusik, Auf-		

tritt der Gardemäuse der Crachia Hausham, viele Spiele und originelle Speisen und Getränke		
17.02.	Tegernsee, Barocksaal im Gymnasium, Podium	19.30 Uhr
junger Solisten , Cello- und Klaviermusik		
17.02.	Waakirchen, Gasthaus Knabl	19.30 Uhr
Seegeisterball		
18.02.	Spitzingsee - Firstalm	10 Uhr
Firstalmfasching ist weithin bekannt und geht auf eine mehr als hundert-jährige Tradition zurück.		
18.02.	Gmund, Rathaus	11 Uhr
Gmund Narrisch		
18.02.	Tegernsee, Olaf-Gulbransson-Museum	11.30 Uhr
Matinée – Dr. Gisela Vetter-Liebenow (Wilhelm-Busch-Museum Hannover): Zum 99. Todestag von Wilhelm Busch		
19.02.	Miesbach, Kulturzentrum Waitzinger Keller	20 Uhr
Scheinheiligenball Mit der Topband „WIPE OUT“, Mitternachtsshow, Weißwurstkeller, Barbetrieb, Weinlaube, Kellerbar.		
19.02.	Tegernsee, Barocksaal im Gymnasium	20 Uhr
Schlosskonzert - Faschingskonzert Mit dem Convivium Musicum München als Salon-Orchester, Leitung: Elmar Billig.		
20.02.	Bayrischzell, Skigebiet Sudelfeld	10 Uhr
Nostalgiefasching , Treffpunkt Walleralm		
21.02.	Waakirchen, Kleinkunsthöhle Sportheim	20.20 Uhr
Fischessen mit Kunst und Kultur Moonflowers mit Valerie Mc Cleary		

23.02.	Waakirchen, Kleinkunsthöhle Sportheim	20.20 Uhr
U 3 und „Herbert und die Pfscher“		
24.02.	Miesbach, Kulturzentrum Waitzinger Keller	20 Uhr
Junge Satire im Landkreis Miesbach Veranstalter: Josefstaler Elefant e.V.		
25.02.	Bad Wiessee, Haus des Gastes / Lesesaal	19.30 Uhr
Faschingskonzert mit dem Salonorchester Bad Wiessee.		
28.02.	Fischbachau, Pfarrsaal St. Martin, Martinsweg 3	20.00 Uhr
Schöpfung oder: Die Welt als Geschenk und Auftrag. Ist „Schöpfung“ nur das christliche Wort für „Natur“? Referentin: Dr. Adrienne Weigl		
März 2007		
01.03.	Miesbach, Kulturzentrum Waitzinger Keller	19.30 Uhr
„Südtirol“ , Diamultivisionsshow von Hartmut Krinitz.		
01.03.	Bad Wiessee, Spielbank, Winner's Lounge	20 Uhr
Bodo Bach „4 tel nach Bach“ heißt das neue Programm des Radio- und TV-bekanntesten Comedien.		
02.03.	Tegernsee, Ludwig-Thoma-Saal	20 Uhr
Kabarett Helmut Schleich , Programm „Mutanfall - ein Angststase schießt zurück“		
03.03.	Bayrischzell, Gasthof zur Post	19 Uhr
Starkbierfest der Musikkapelle Bayrischzell		

03.03.	Miesbach, Waitzinger Keller	18 Uhr
JAPAN-Woche Ausstellung Erica Friedrich-Kerckow und Franz-Carl Friedrich, tägl. ab 14 Uhr Kalligrafie – Tuschkmalerei - Ikebana Sowie Workshops Ikebana, Kalligrafie, Origami, Brettspiel, Vorträge		
05.03.	Miesbach, Waitzinger Keller	18 Uhr
Japan-Woche: Die Ikebanakünstlerin Ayako Graefe gestaltet traditionelle Arrangements und zeigt die Umwandlung zur modernen Ikebana Skulptur		
05.03.	Miesbach, Waitzinger Keller	19.30 Uhr
Konzert des Gymnasiums Miesbach		
06.03.	Miesbach, Kulturzentrum Waitzinger Keller	18 Uhr
Japan-Woche: Schnupperkurs Ikebana der Sogetsu-Schule unter Leitung von Angelika Mühlbauer		
06.03.	Tegernsee, Haus des Gastes, Hauptstr. 2	19.30-21 Uhr
König Artus und seine Tafelrunde Mythos oder Wirklichkeit? - Bebildeter Vortrag von Heiner Hertle		
07.03.	Miesbach, Kulturzentrum Waitzinger Keller	18 Uhr
Japan-Woche: „Stationen einer Reise durch Japan“ Vortrag von Dr. Karl Heinz Jendges		
08.03.	Miesbach, Kulturzentrum Waitzinger Keller	18 Uhr
Japan-Woche: Schnupperkurs Kalligrafie Referentin: Nobuko Häufle-Yasuda		
09.03.	Miesbach, Kulturzentrum Waitzinger Keller	20 Uhr
10 Jahre „Swing it up“ , Jazzkonzert		



Bad Wiessee	Tel. (08022) 8603-0	www.bad-wiessee.de
Bayrischzell	Tel. (08023) 648	www.bayrischzell.de
Fischbachau	Tel. (08028) 876	www.fischbachau.de
Gmund	Tel. (08022) 7505-27	www.gmund.de
Hausham	Tel. (08026) 3909-0	www.hausham.de
Holzkirchen	Tel. (08024) 642-0	www.holzkirchen.de
Irschenberg	Tel. (08062) 7039-18	www.irschenberg.com
Kreuth	Tel. (08029) 1819	www.kreuth.de
Miesbach	Tel. (08025) 7000-0	www.miesbach.de
Otterfing	Tel. (08024) 9063-0	www.otterfing.de
Rottach-Egern	Tel. (08022) 6713-41	www.rottach-egern.de
Schliersee	Tel. (08026) 6065-0	www.schliersee.de
Tegernsee	Tel. (08022) 1801-40	www.tegernsee.de
Valley	Tel. (08024) 92489	www.gemeinde-valley.de
Waakirchen	Tel. (08021) 9028-25	www.waakirchen.de
Wargau	Tel. (08021) 9015-0	www.wargau.de
Weyarn	Tel. (08020) 1887-0	www.weyarn.de
Tourismusverband Bayerisches Oberland e.V. Tel. (08026) 920700 www.Tegernsee-Schliersee-Wendelstein.de		

Ihr **Autogas** flüssiges LPG

Spezialist

Bis 2018 steuerbegünstigt!

Sparen Sie – 50% der Tankkosten

Exklusiv nur bei uns!
Alle Chevrolet-Modelle Gas/Benzin lieferbar

Fragen Sie uns

Auto Niederl

Gewerbering 12a
83607 Holzkirchen
Tel. 08024 / 9 18 36

30 Jahre Erfahrung-Ihr Vorteil
www.auto-niederl.de





Für den Körper. Für die Sinne.

Textil + Betten

THOBA

Miesbach - Bahnhofplatz



Michael Fitz



Hl. Grab, Fischbachau



Ingo Oschmann

www.kulturvision.de

Terminübersicht 13

- 14.03. Bad Wiessee, 20 Uhr
Haus des Gastes / Lesesaal
Warum ist Bayern anders
Vortrag der kath. Kirche Bad Wiessee
Referent: Reinhard Falter, München
- 15.03. Miesbach, 19.30 Uhr
Kulturzentrum Waitzinger Keller
Heinrich-Heine-Abend, Nicola Thomas,
SchauspielerIn, mit Klavierbegleitung
- 17.03. Tegernsee, 19.30 Uhr
Barocksaal im Gymnasium **Konzert**
Anna Buchberger, Amadeus Wiesensee
Podium junger Solisten - Klavierkonzert.
- 20.03. Tegernsee, 19.30-21 Uhr
Haus des Gastes, Hauptstr. 2
**Mit dem Wohnmobil nach Süd-
england und Cornwall**
Diavortrag von Heiner Hertle
- 22.03. Bad Wiessee, Gasthof zur Post 20 Uhr
Hoagascht
Volksmusik und Brauchtum aus dem
Tegernseer Tal und Umgebung
- 23.03. Waakirchen, 20.30 Uhr
Kleinkunstbühne Sportheim
BR-Samstagsbrett!
Veranstalter: Hugo Eder
- 24.03. Miesbach, 19 Uhr
Kulturzentrum Waitzinger Keller
„Jedermann“ als bairisches Musiktheater
Uraufführung des Freien Landestheaters
Bayern zum 25jährigen Bestehen der
Bühne
- 24.03. Miesbach, Oberlandhalle 19.30 Uhr
**45. Miesbacher Frühjahrssingen und
Musizieren**
Veranstalter: Heimat- und Volkstracht-
Erhaltungsverein Miesbach e.V.

- 25.03. Gmund, 13.30 und 20 Uhr
Gasth. Oberstöger, **Theateraufführung**
- 27.03. Miesbach, Waitzinger Keller 18.30 Uhr
Vortrag Dr. Franz Alt **„Die Sonne
schickt uns keine Rechnung“**
- 30.03. Holzkirchen, Kirche St. Josef 20 Uhr
Matthäus Passion – Cantica Nova
- 31.03. Gmund, 20 Uhr
Gasth. Oberstöger, **Theateraufführung**
- 31.03. Bad Wiessee, 20 Uhr
Spielbank, Winner's Lounge
Michael Fitz Quartett
Der Tatort-Kommissar präsentiert sein
neues Album HOAM
- 31.03. Tegernsee, Ludwig-Thoma-Saal 20 Uhr
Kabarett Couplet AG mit dem neuen
Programm „Brot für Bayern“
- 31.03. Miesbach, 20 Uhr
Kulturzentrum Waitzinger Keller
Passion & Lyrik, Grassauer Blechbläser
Ensemble, Lesung: Achim Höppner

April 2007

- 01.04. Gmund, Gasthaus Oberstöger 20 Uhr
Theateraufführung
- 04.04. Schliersee
-07.04. **Internationales Harfenfestival** unter
Leitung von Uschi Laar
- 05.04. Miesbach, 20 Uhr
Kulturzentrum Waitzinger Keller
Intern. Harfenfestival – Konzert der
dozierenden Künstler Nuria Llopis Areny/
Sigi Hausen (Spanien/Deutschl.)
Uschi Laar Trio (Deutschl./Italien)
Tormenta Jobarteh (Deutschl./Gambia
Evelyn Huber (Deutschl.)

- 06.04. Fischbachau, täglich 9 bis 19 Uhr
-09.04. Mariä-Schutz-Kirche
Besichtigung des Heiligen Grabes
- 08.04. Bad Wiessee, Haus des Gastes 16.30 Uhr
Lesesaal, **Osterkonzert**
Es spielt das Salonorchester Bad Wiessee.
- 08.04. Miesbach, 20 Uhr
Kulturzentrum Waitzinger Keller
**Frühjahrskonzert der Stadtkapelle
Miesbach** - Mod. Sepp Grundbacher
- 08.04. Schliersee, Bauerntheater 20 Uhr
Premiere
(Stück bitte Tagespresse beachten)
- 12.04. Bad Wiessee, Gasthof zur Post 20 Uhr
Hoagascht
Volksmusik und Brauchtum aus dem
Tegernseer Tal und Umgebung.
- 15.04. Tegernsee, 11.30 Uhr
Olaf-Gulbransson-Museum
Matinée – Dr. Andreas Strobl
(Graphische Sammlungen München):
Zum 130. Geburtstag von Alfred Kubin
- 20.04. Miesbach, 19 Uhr
Kulturzentrum Waitzinger Keller
„Jedermann“, bairisches Musiktheater
Freies Landestheater Bayern
- 20.04. Bad Wiessee, 20 Uhr
Spielbank, Winner's Lounge
Ingo Oschmann, Star Search Gewinner
2003 mit eigener Fernsehshow auf SAT 1.
Comedy und Zauberer
- 25.04. Bad Wiessee, 20 Uhr
Haus des Gastes / Lesesaal
Von Petrus zu Benedikt XVI. Vortrag
der kath. Kirche über das Papsttum in
der Geschichte. Ref.: Dr. Roland Götz,
Kirchenhistoriker und Archivar des
Erzbistums München-Freising
- 27.04. Waakirchen, 20.30 Uhr
Kleinkunstbühne Sportheim
Kabarett mit Severin Gröbner
- 28.04. Tegernsee, 20 Uhr
Barocksaal im Gymnasium
Podium junger Solisten
Konzert Lieberknecht (Flöte), Dag Jensen
(Fagott), Jan Philipp Schulze (Klavier)

Mai 2007

- 01.05. Kreuth, Gasthof zum Hagn 9 Uhr
Maibaum-Aufstellung
- 03.05. Bad Wiessee, Gasthof zur Post 20 Uhr
Hoagascht
Volksmusik und Brauchtum aus dem
Tegernseer Tal und Umgebung
- 04.05. Miesbach, jew. 19 Uhr
-05.05. Kulturzentrum Waitzinger Keller
„Jedermann“ als bairisches Musiktheater
Veranstalter: Freies Landestheater Bayern
- 05.05. Tegernsee, Ludwig-Thoma-Saal 20 Uhr
Kabarett Andreas Giebel
mit seinem neuesten Programm
- 06.05. Bad Wiessee, 20 Uhr
Spielbank, Winner's Lounge
Comedy Sissi Perlinger mit ihrem
neuen Programm Singledämmerung.
- 16.05. Schliersee, Bauerntheater 20 Uhr
Theateraufführung
(Stück bitte Tagespresse beachten)
- 17.05. Fischbachau, 9 Uhr
23./24. Miesbach, Aula des Gymnasiums
- 25.05. **Der Kleine Troll** – Kindermusical
Vormittags- und Abendvorstellungen
- 28.05. Bad Wiessee, Gasthof zur Post 19.30 Uhr
Gastspiel Steiners Theaterstadl
- 31.05. Bad Wiessee, Gasthof zur Post 20 Uhr
Hoagascht
Volksmusik und Brauchtum aus dem
Tegernseer Tal und Umgebung



MARGOT HARTUNG
INTERIEUR

83707 Bad Wiessee
Sanktjohanserstraße 41

Tel. 0 80 22 / 8 34 00
Fax 0 80 22 / 8 11 36

Seit 20 Jahren Ihr Autohaus mit Herz

Auto Sifferlinger GbR

Weyarn-Stürzlham
Schmiedstraße 10
Telefon 08020 / 1092
Fax 08020 / 1093
AutoSifferlinger@t-online.de
www.autosifferlinger.de

Beratung, Probefahrt und Service bei uns.

SUBARU
www.subaru.de

B9 TRIBECA

SUBARU B9 TRIBECA COMFORT

Sechszylinder-Boxermotor
vier Ventile pro Zylinder, 3000 qcm
180 kW/245 PS bei 6600 U/min
permanenter Allradantrieb
Fünfgang-Automatikgetriebe
47500 EURO



ERNST
- JUWELIER -

Das Juwel vor den Toren Münchens
OSKAR-VON-MILLER-PLATZ 2
83607 HOLZKIRCHEN
TELEFON (0 80 24) 9 17 19
TELEFAX (0 80 24) 9 16 19
JUWELIER-ERNST@T-ONLINE.DE
WWW.JUWELIER-ERNST.DE



14 Ausstellungen und Märkte

Ausstellungen

- bis 31.12. Hausham, Krankenhaus Agatharied **Werke von Alfred Bast, Wolfgang van Elst, Uta Meisenbach-Baron, Tanja Schönberg**, täglich 8 – 21 Uhr (Ausstellungen 1-4/2007, s. Seite 16)
- bis 31.12. Gmund, Galerie Kunst & Handwerk **Heiner Behrens (1922-2005)** Tölzer Str. 25, Di bis Sa 14 – 19 Uhr
- bis 31.12. Tegernsee, Olaf-Gulbransson-Museum f. Graphik & Karikatur, **Walter Hanel: Satirische Zeichnung und politische Karikatur** Di bis So 10 – 17 Uhr
- 17.11. - 9.12. Holzkirchen, Kunstkabinett **Manfred Gotthardt „Botschaften“** Tölzer Str. 12, Mi/Sa 10-13, Do/Fr 15-18 Uhr
- 25.11.- 3.12. Valley, Arthof Casa de Mais **Waldemar Bachmeier, Wandstücke** Mi bis So 15 – 19 Uhr
- 27.11.- Mitte Januar Miesbach, Galerie auf der Grieser Schmid Point, Schmiedgasse 6 **Endy Hupperich: Malerei + Grafik** Do 10-13, Fr 15-18, Sa/So 14-18 Uhr und nach Vereinbarung Weihnachtsfeiertage geschlossen.
- 17. .11. Holzkirchen, Foolstheater **Manfred Lehner, Fotowerkschau** Do, Fr, Sa ab 17 Uhr
- 17. - 19.11. Irschenberg, Trachtenheim **„Wos i gern dua und sammed“** Fr ab 19 uhr, Sa/So 9.30-19 Uhr
- 1.12. - 31.3. Rottach-Egern, Kutschen-, Schlitten- und Wagenmuseum, **Photographien v. Thomas Plettenberg Ein Sommer auf der Alm** 1. - 14.12. und 1. - 31.3.07 Sa/So jew. 14 – 17 Uhr, 15.12. bis 28.2.07, Die-So 14 – 17 Uhr
- 9. - 17.12. Fischbachau, Klostersaal **Fischbachauer Kunstaussstellung** täglich ab 13 Uhr
- 09.12.- 06.02. Elbach, Pfarrkirche St. Andreas **Barockkrippe** Sa/So/Feiertage sowie in den Weihnachtsferien täglich 14–16 Uhr.

- 15.12.- 04.02. Tegernsee, Pfarrzentrum Quirinal **Krippenausstellung** Fr/Sa/So/Feiertag 14 – 18 Uhr
- 28.12. - 7.1. Rottach-Egern, Kur- und Kongress-Saal, **Gemäldeausstellung Christian Lückel**
- 31.12. - 7.1. Miesbach-Parsberg, Schulhaus **Parsberger Fotoausstellung** sonn- u. feiertags 11-12.30, 14-16 Uhr wochentags 14-16 Uhr
- 07.1. - 25.2. Tegernsee, Olaf-Gulbransson-Museum für Graphik & Karikatur **Rudi Hurzmeier: Meisterwerke der komischen Periode** Dienstag bis Sonntag 10 bis 17 Uhr
- 03. - 11.3. Miesbach, Kulturzentrum Waitzinger Keller - **JAPAN-Woche** Erica Friedrich-Kerckow und Franz-Carl Friedrich – Japanische Künstler: Kalligrafie, Tuschmalerei, Ikebana täglich 14 bis 18 Uhr
- 4.3. - 29.4. Tegernsee, Olaf-Gulbransson-Museum für Graphik & Karikatur, **Dieter Groß** Dienstag bis Sonntag 10 bis 17 Uhr
- 31.3. - 15.4. Miesbach, Kulturzentrum Waitzinger Keller, **Waitzinger – ein Name für Miesbach**, täglich 14 bis 18 Uhr
- 6. - 20.5. Gmund, Jägerhaus **Gmund-Art: Gmunder Künstler stellen Bilder und Skulpturen aus** täglich 14 bis 18 Uhr
- 6.5. - 25.6. Tegernsee, Olaf-Gulbransson-Museum für Graphik & Karikatur **Rainer Ehrh: Ehrtkunde** Dienstag bis Sonntag 10 bis 17 Uhr

Märkte

- 11./12. 11. Miesbach, Kulturzentrum Waitzinger Keller **Künstler- und Kunsthandwerkermarkt**, jew. 10 bis 18.30 Uhr
- 24.11. Irschenberg, Prälat-Müller-Saal **Weihnachtsbazar**, 14 bis 17 Uhr
- 2.12. Hundham, Rathaus **Adventsmarkt** ab 13 Uhr
- 2.12. Miesbach, Pfarrheim, Kolpingstraße 22 **Weihnachtsbazar**, 14 bis 20 Uhr

- 2./3.12. Bayrischzell, Rathaus **Adventmarkt** Sa ab 14 Uhr, So ab 11 Uhr
- 2./9./ 16./23.12. Rottach-Egern, Kuranlage **Rottacher Advent**, Christkindmarkt mit Rahmenprogramm 14 bis 19 Uhr
- 2./3.12. Miesbach-Parsberg, Schule **Adventmarkt** Sa 18-21 Uhr, So 10-13 Uhr
- 3.12. Tegernsee, Rosenstraße **Weihnachtsmarkt** 10 bis 20 Uhr
- 3.12. Bad Wiessee, Seepromenade **„Der Seegeist taucht auf“ - Weihnachtsmarkt** 13 bis 19 Uhr
- 9./10.12. Fischbachau, Klosterhof **Christkindlmarkt mit Rahmenprogramm** Sa 14 bis 19, So ab 10 Uhr
- 3. + 17.12. Otterfing, Rathausvorplatz **Adventsbasar mit der Otterfing Blasmusik** ab 17 Uhr
- 8.12. Holzkirchen, Herdergarten **Weihnachtsmarkt** 7 bis 18 Uhr
- 16./17.12. Schliersee, Lautererstraße **Weihnachtsmarkt** Sa 12 bis 21 Uhr, So 12 bis 19 Uhr
- 16./17.12. Miesbach, Marktplatz **Weihnachtlich gestalteter Jahrmarkt** Sa 8-18.30 Uhr, So 10-18.30 Uhr
- 3/4.2. Gmund, Gut Kaltenbrunn **Lichtmessmarkt** Sa 12 bis 18 Uhr, So 10-18 Uhr
- 25./26.3. Miesbach, Marktplatz **Fastenmarkt** So 10-18 Uhr, Mo 8-18 Uhr
- 20./21.5. Miesbach, Marktplatz **Pfingstmarkt** So 10-18 Uhr, Mo 8-18 Uhr
- 31.12./1.1. Bad Wiessee **Jodschwefelbad**
- 17./18.2. Jodschwefelbad **Sammler- und Antiquitätenmarkt** jeweils 11 bis 18 Uhr

Allerheiligenhofkirche

Fr 8. Dez. 2006, 20 Uhr
Advent mit Florian Prey

Do 14. Dez. 2006, 20 Uhr

Alpenländische Weihnacht mit Gerd, Katharina und Christl Fitz, dem Schlierseer Alpenchor und dem Schlierseer Bläserquartett

Mi 20. Dez. 2006, 20 Uhr

Fraunhofer Weihnachtsspiel mit der Fraunhofer Saitenmusik, Sprecher: Peter Weiss

Do 21. Dez. 2006, 20 Uhr

„A Ceremony of Carols“
Festliches Weihnachtskonzert mit dem Palestrina Motettenchor, Leitung: Sebastian Schober

Kleine Komödie am Max II. Denkmal

Sa 2., 9. und 16. Dez. 2006, jew. 15 Uhr
Stimmungsvolle Adventslesungen der Münchner Turmschreiber mit Musik

Sa 27. Jan. 07, 15 Uhr

Große Karl Valentin Gala der Münchner Turmschreiber zum 125. Geburtstag des großen Komikers

Sa 10. und 17. Feb. 2007, jew. 15 Uhr

Faschingslesungen der Münchner Turmschreiber mit Musik

Hubertussaal Schloss Nymphenburg

Sa 23. Dez. 2006, 17 Uhr

Alpenländisches Weihnachtssingen mit der Allmannsauer Saitenmusik, den Griesbacher Dirndl und dem Bläserquartett Schatz

Deutsches Theater

Do 15. Feb. 2007, 20 Uhr

60. Margueritenball des Bayerischen Roten Kreuzes

Prinzregententheater

So 18. Feb. 2007, 11 Uhr

„Klassik trifft Couplet“ Faschingskonzert mit dem Streicherensemble der Münchner Philharmoniker „Saitensprung“ und der Musikkabarettgruppe „Couplet AG“

Karten

Kulturbureau Borst
Luitpoldstraße 48, 82152 Krailling
Tel 089 / 857 32 73 Fax 089 / 857 38 90
info@kulturbureau-borst.de und München
Ticket Tel. 089 / 5 48 18 18
www.kulturbureau-borst.de

Sie haben die Wahl...

DUO-DECKE

- freie Architektenplanung
- individuelle Ausführung
- KfW-Energiesparhaus 40/60
- als reines Natur-Haus

www.isartaler-holzhaus.de

Besonders interessieren uns:

- Einfamilienhaus
- Reihenhäuser
- Doppelhaus
- Mehrfamilienhaus

Grundstück vorhanden:

- ja
- nein

„Aus Liebe zu unserer Heimat und Kultur, haben wir uns für ein Isartaler Holzhaus entschieden. Es ist ein Stück Natur und passt in unsere Zeit.“

Partner: SKI-WELTCUP
Garmisch-Partenkirchen

ISARTALER HOLZHAUS
Viel Spaß bei unserer Planung!

Coupon bitte senden an: ISARTALER HOLZHAUS
Münchner Straße 56 · D-83607 Holzkirchen
Tel. 0 80 24 / 30 04 - 28 · www.isartaler-holzhaus.de

29. April bis 1. Mai 2007

Schlierseer Frühling – Lautererstraße – täglich 10 bis 18.30 Uhr

12. und 13. Mai 2007

Tegernseer Handwerker- und Trachtendult – Handwerkermarkt
Rosenstraße und Kurpark Tegernsee
10 bis 18.30 Uhr – Eintritt frei, verkaufsoffener Sonntag

17. und 18. Juni 2007

Miesbacher Keramik- und Kunsthandwerkermarkt
Marktplatz – 10 bis 18.30 Uhr, Eintritt frei

30. Juni und 1. Juli 2007

Maxlrainer Handwerkermarkt

8. und 9. September 2007

10. Obb. Traditions- und Trachtenmarkt in Miesbach
echte oberbayerische Tracht und traditionelles Handwerk
Rathaus- und Fraunhoferstraße – Marktplatz – 10 bis 18.30 Uhr
Eintritt frei, verkaufsoffener Sonntag

10. und 11. November 2007

Miesbacher Künstler- und Kunsthandwerkermarkt
Kulturzentrum Waitzinger Keller – tägl. 10 bis 18.30 Uhr – Eintritt frei

Wir freuen uns über Ihre Anmeldung!

Info markt-und-action-voigtmann
Leitenweg 8 – 83734 Hausham
Tel.: 08026 / 582 97 – Fax: 08026 / 39 68 79
info@markt-und-action.de – www.markt-und-action.de





Lisa Braun-Schindler

Dilek Kollmuß

Sarem

Phulu

Karina

Katerina

Döndü

„Gebt uns einen Rahmen“

Was junge Migranten im Landkreis bewegt

Kulturbegegnung

15

Rund 15 Millionen der Einwohner Deutschlands sind Migranten oder deren Kinder. Nur etwa 10 Prozent der hier Aufwachsenden aber erlangen die Hochschulreife, hingegen bleiben fast 20 Prozent ohne Hauptschulabschluss. Das sind alarmierende Zahlen und Anlass für uns, einen Gesprächskreis mit jungen Migranten zu führen, um ihre Meinung zu ihrem Leben in Deutschland zu hören. Als Expertinnen standen zur Seite: Sozialpädagogin Lisa Braun-Schindler (BS), die die Fachdienstleitung Migration/Integration der Arbeiterwohlfahrt im Landkreis Miesbach inne hat und ihre Kollegin, die Sozialpädagogin Dilek Kollmuß (DK), selbst Türkin.

An diesem Gespräch nahmen teil:

Katerina aus Serbien, in Deutschland geboren, 15 Jahre alt, 8. Klasse Hauptschule Miesbach

Döndü aus der Türkei, in Deutschland geboren, 15 Jahre alt, 8. Klasse Hauptschule Miesbach.

Phulu aus Nepal, in Kathmandu geboren, seit einem Jahr in Deutschland, 17 Jahre alt, 8. Klasse Hauptschule Miesbach.

Sarem aus Afghanistan, in Kabul geboren, seit 1993 in Deutschland, 20 Jahre alt, Fachoberschule Bad Tölz.

Karina aus Russland, im Nordkaukasus geboren, 18 Jahre alt, seit zwei Jahren in Deutschland, bestand den Quali.

Moderation: Monika Gierth (MG)

MG: Wie fühlt ihr euch in Deutschland und wie werdet ihr von den Deutschen behandelt?

Phulu: Noch nicht perfekt wegen der Sprache, die Sprache ist das wesentliche. Es gibt auch unangenehme Erfahrungen.

Katerina: Ich komme zurecht. Manche sagen: Die Scheißausländer sollen sich verpissen. Aber ich weiß nicht, wohin ich gehöre, weiß kaum etwas über meine Kultur, bin überall Ausländer. Aber ich fühle mich ganz wohl, habe Freunde. Ich lebe im Kinderdorf Irschenberg, da zählt nur die Persönlichkeit, das ist gut.

Karina: Es gibt eine Abneigung gegen Russen.

Katerina: Das liegt daran, weil manche Ausländer auch gewalttätig werden. Und weil es bei Ausländern mehr auffällt, entstehen die Vorurteile.

BS: Wir leben in einem traditionellen Landkreis, die Befremdung wird nicht offen gezeigt, aber Aussiedler werden schon wegen ihrer Herkunft geärgert.

Sarem: Ich hatte noch nie Probleme.

MG: Habt ihr deutsche Freunde?
Phulu: Deutsche Schüler trauen sich nicht heran, ich bin immer mit einer Freundin aus Taiwan zusammen, da ist eine Barriere.

DK: Ich weiß von vielen Ausländern, dass sie sich abschotten, um die eigene Kultur zu erhalten.

Döndü: Ich habe deutsche und ausländische Freunde. Und sie dürfen auch bei mir übernachten.

MG: Seht Ihr ein Problem in der anderen Religion?

Phulu: Wir sind Buddhisten, aber das mögen die Deutschen nicht. Papa lebt nach den Zeremonien, und das gibt Probleme.

Döndü: Religion ist wichtig und ich wünsche mir muslimischen Unterricht.

BS: Du trägst kein Kopftuch?

Döndü: Ja, ich bin offener, und das wurde von der Familie respektiert.

Sarem: Religion hat einen hohen Stellenwert, obwohl ich sie nicht ausübe.

Karina: Mein Vater war Muslim, die Mutter ist evangelisch, bei uns wurde das Brauchtum eingebunden.

BS: Wir waren beim Polterabend der türkischen Kollegin und stellten fest, dass das muslimische Eheversprechen sich nur minimal vom katholischen unterscheidet. Wir haben viel gelernt von den anderen Bräuchen. Wir werden die Moschee in Miesbach haben und es ist wichtig, dass wir Informationen über die anderen Religionen weitergeben.

MG: Habt ihr dieselben Chancen wie deutsche Jugendliche?

Katerina: Wenn du dich ins Zeug legst schon. Aber schwer ist die Sprache. Die Lehrer verlangen immer, dass du alles draufhaben sollst.

Sarem: Die Chancen haben wir schon. Aber du musst mehr kämpfen wegen der Sprache. Es sollte von Anfang an Nachmittagsunterricht für Ausländer geben. Ich habe nur draußen bei deutschen Freunden und im Fußballverein deutsch gelernt, zu Hause haben wir nur persisch gesprochen.

DK: In der Grundschule sollte es nachmittags muttersprachlichen Förderunterricht geben.

Döndü: Deutsch und Mathe ist bei mir das Problem, und zu Hause reden wir nur türkisch.

MG: Also ist die Sprache das größte Problem. Sollte in den Familien mehr deutsch gesprochen werden?

BS: Wir dürfen es nicht verurteilen, wenn die Muttersprache zu Hause gesprochen wird, das ist in Ordnung. Deutsch ist die 2. Sprache, aber wir müssen fordern, dass deutsch gelernt wird. Und wir müssen allen die Möglichkeit geben, am Bildungssystem teilzunehmen. Dazu aber brauchen die Schulen Geld.

Katerina: Es ist verboten, in der Schule unsere Sprache zu sprechen.

BS: Man sollte Respekt voreinander haben. Wenn eine fremde Sprache gesprochen wird, entstehen Unsicherheiten und man handelt unüberlegt. Die Vereinbarung deutsch zu sprechen, ist der Versuch besser miteinander umzugehen. Aber ihr sollt eure Herkunft nicht verstecken, denn ihr bringt andere Erfahrungen mit, die für uns bereichernd sind. Ihr sollt unsere Sprache sprechen, aber das Mitgebrachte behalten.

MG: Abgesehen von der Sprache, haben Migrantenkinder dieselben Chancen wie Deutsche?

BS: Es gibt auch andere Probleme, so fällt vielen Eigeninitiative und Kontaktfreude schwer. Ein Beispiel: Ein Auszubildender macht alles, was ihm gesagt wird und meint, er ist perfekt. Aber der Ausbilder erwartet Eigeninitiative und ist enttäuscht. Zwei völlig unterschiedliche Perspektiven.

Sarem: Aber man kann sein Verhalten umstellen, wenn man die Voraussetzungen erfüllen will. Man muss offen und neugierig sein.

DK: Bei einer Bewerbung spielt auch der fremde Name eine Rolle. Die Leute haben Vorurteile, Distanz, aber manche sind auch neugierig. Und bei einem Bewerbungsgespräch kann man beweisen, was man kann.

Katerina: Wir haben ein Praktikum in einem Betrieb gemacht und das wurde ausgewertet. Wir erhielten Zusagen oder Absagen. Im Training haben wir gelernt, wie wir uns verhalten müssen, Augenkontakt halten, Hand geben, nicht schüchtern sein. Ich habe zwei Zusagen bekommen.

Döndü: Ich habe wegen meiner Noten zwei Absagen bekommen.

Phulu: Und ich habe wegen der Sprache zwei Absagen bekommen.

MG: Was können wir alle besser machen?

Sarem: Keinen Druck wegen der Sprache machen. Und sich informieren, dass der Islam nicht terroristisch ist.

BS: Im Landkreis wird ein Netzwerk für Integration gegründet, zu dem alle Gruppierungen eingeladen werden. Zudem gibt es eine Reihe von Angeboten, wie Kurse für türkische Mütter, Austausch von deutschen und türkischen Kindern, Jugendgruppen. Wir müssen es schaffen zu akzeptieren, dass der andere fremd ist.

Katerina: Die Jugendkulturtage vor zwei Jahren waren cool, da konnten alle auftreten und man hat erfahren, wie die anderen leben. Und am coolsten ist, wir haben heute noch Kontakt.

MG: Das ist also ein Auftrag: Gebt uns einen Rahmen, wo wir uns treffen, kennen lernen und auch etwas einbringen können.

BS: Und dazu gehört noch die Kleinarbeit: Ängste abbauen, ausländische Frauen ermuntern, Angebote anzunehmen, Migranten nicht mit Bringleistungen erschlagen, sondern dem Anderen das Gefühl geben, er ist angenommen.



Das Buch am Markt

Inh. Britta Lindner & Rixta Rausch

83714 Miesbach · Marktplatz 19 · Telefon (0 80 25) 18 43

Fax (0 80 25) 74 69 · www.dasbuchammarkt.de · E-Mail: info@dasbuchammarkt.de

Der kompetente Partner
für schnellen
Bestellservice!

Wer hat die Wahrheit? „Gottes Ketzler“ – damals und heute

Gibt es eine einzige wahre Kirche? Diese brisante Frage stellt Willi Rossberger, wenn er zu seinem Roman „Gottes Ketzler“ Stellung nimmt. Der Holzkirchner Autor, der mit diesem Buch seinen dritten historischen Roman vorlegt, hat akribisch recherchiert und ein spannendes, unterhaltsames Werk mit regionalem Bezug vorgelegt, denn es geht um die Geschichte von Ritter Hartmann von Kaltenbrunn, der im 13. Jahrhundert nach Santiago de Compostela



überzeugt, dass es außerhalb der katholischen Kirche kein Heil geben kann und malt das Bild von dem Turm, aus dem Steine herausgefallen sind, die wieder eingefügt werden können. Auf heutige Abweichler innerhalb der Kirche, wie den Tübinger Theologen Hans Küng oder den Benediktiner und Zenmeister Willigis Jäger angesprochen, betont der Geistliche, dass der Entzug der Lehrerlaubnis oder Redeverbot erst nach langen Gesprächen und Abklopfen



gen Manfred May und Pastoralreferentin Rosel Bartl die Kurseelsorge in Bad Wiessee inne hat. „Aber wir sind nicht nur für Gäste unserer Konfession zuständig, sondern für alle, die kommen.“ Als Angst vor Identitätsverlust bezeichnet er die Vorwürfe, aber seine Erfahrung sei, dass das Heraushängen der christlichen Symbole Menschen in Zeiten zunehmender Kirchnaustritte eher abschrecke. Für ihn ist es wichtig, die Angebote des Christentums im Hintergrund zu haben, wenn er neugierig und erwartungsvoll auf Andersdenkende zugehe. Bescheiden solle die Kirche in einer Welt, in der auch noch andere Glaubensrichtungen da sind, auftreten. Und vielleicht finde man ja Gemeinsames, dann sei es sehr schön, wenn nicht, dann aber müsse man respektvoll miteinander umgehen.

pilgert und dabei in die Ketzlerkreuzzüge von Papst Innozenz III. gegen die Abtrünnigen in Südfrankreich und gegen Muslime hineingerät. Nur zwei Möglichkeiten habe es gegeben, sagt Rossberger, entweder die Ketzler schwören ihrem Glauben ab oder man muss sie ausschalten, denn sie stellten eine zu große Gefahr für Mutter Kirche dar. Denn selbst Kirchenvater Augustinus, der den gerechten Krieg gegen ketzerische Manichäer um 400 ausrief, musste einräumen, dass nur große Menschen zu Häretikern werden, denn für sie sind nicht die Dogmen der amtierenden Kirche maßgebend, sondern eigene Innenerfahrungen. Rossberger geißelt aber nicht nur die „unseligen Ketzlerkreuzzüge“, sondern ebenso den Fanatismus der „Wahren Christen“, wie sich die Katharer in Frankreich bezeichneten. Für ihn soll der unversöhnliche Hass der beiden Parteien Anlass zu positiver Kritik heute geben.



gegen jede Art von Fanatismus und religiösen Wahn auf. Reden wir nicht von den großen Geschehnissen, wie Krieg im Nahen Osten und Terrorismus, sondern bleiben wir bei uns. Wie geht beispielsweise in Miesbach die katholische Kirche mit dem Bau der muslimischen Moschee um? Axel Meulemann, Stadtpfarrer von Miesbach, hat dazu eine klare Meinung: „Jeder sollte seine Religion leben, aber es muss klar sein, dass es keine Hasspredigten geben darf, die durch den Koran auch nicht abgedeckt sind.“ Er spricht sich für Toleranz aus, ist aber auch

der Dogmen erfolge. Wenn ein Priester unbedingt buddhistisches Zen machen müsse, dann solle er das tun, aber nicht vergessen, dass er im Grunde ein Christ sei. Einem Glauben indes ohne einen personalen Gott könne er nicht zustimmen. „Das ist eine Abgleitung, denn Gott ist das ansprechbare, personale Du.“ Der Miesbacher Stadtpfarrer hatte sich im Frühjahr 2006 energisch gegen die drei Kurseelsorger in Bad Wiessee ausgesprochen, die einen offenen Meditationsraum für Gäste einweihen und dabei „bewusst auf Symbole unserer Konfession“ verzichteten. „Sie sind Kurseelsorger im Auftrag der Kirche und haben das Evangelium zu verkünden und sonst gar nichts“, ist er auch jetzt noch aufgebracht. Der Raum der Stille finde durchaus seine Zustimmung, aber als Pfarrer habe man offen Farbe zu bekennen. „Die Leute sollen wissen, was wir verkaufen, sie sollen wissen, wir sind Christen“, betont er.

Es gehe um Identität und deshalb steht auch im Raum der Stille „Ich bin“ auf einem großen Tuch. Als Ketzler indes sieht sich Dittmar nicht, aber „es könnte ein Ehrentitel sein“, lächelt er. Denn es gehe ja keineswegs bei Ketzern oder Häretikern um Kirchenspalter, sondern um Menschen, die aufgrund ihrer mystischen Erfahrung bestimmte Lehrmeinungen der Kirche ablehnen. Diese habe es immer gegeben und immer habe es Probleme mit der Kirche gegeben, weil bei diesem Erfahrungsweg Lehrmeinungen über den Haufen geworfen würden. „Heute gibt es einen großen Mystikmarkt“, sagt er, aber dieser Weg sei als breite Bewegung sicher nicht sinnvoll, da sie den Menschen aus der Bahn werfen könne. Es genüge zu wissen, „da ist ein Raum in dir, in dem du Gott begegnest.“

Er sehe sich mit beiden Füßen in der Kirche, betont der evangelische Pfarrer Christian Dittmar, der mit seinem katholischen Amtskolle-

Axel Meulemann indes sieht seine Aufgabe als Seelsorger so: „Lasst uns unsere täglichen karitativen und sozialen Aufgaben anpacken und Eucharistie feiern.“

Wenn Sie Lust haben sich an dieser Diskussion zu beteiligen, bitte schreiben Sie uns Ihre Meinung in unser Gästebuch im Internet.

Heilfaktor Kunst. Ausstellungen im Krankenhaus Agatharied



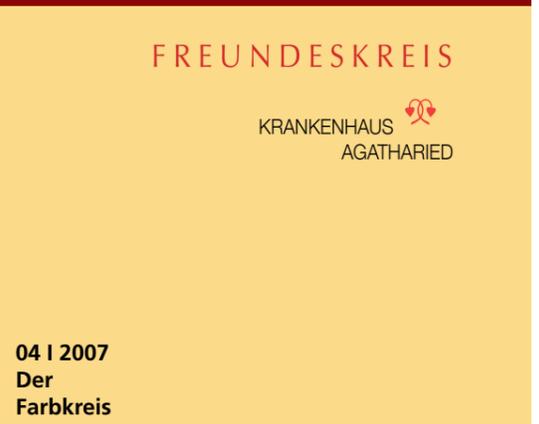
01 | 2007
Georg Engel



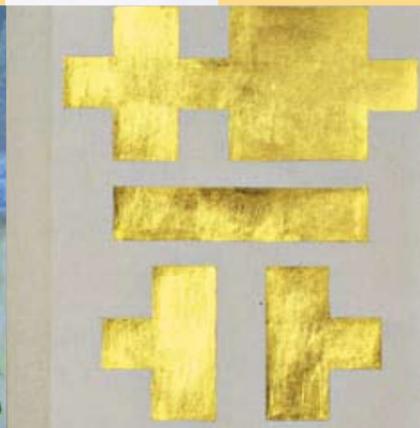
02 | 2007
Neno Artmann



03 | 2007
Gisela M. Weiler



04 | 2007
Der Farbkreis



11 | 2006 - 12 | 2006
Alfred Bast
Uta Meisenbach-Baron
Wolfgang van Elst
Tanja Schönberg



Helmut Ammann zum 100. Geburtstag



*Rose zu sein
ist des Raumes
letzte Bestimmung*

Was bedeutet uns Helmut Ammann an der Schwelle zu seinem 100. Geburtstag? Er wurde am 21. Oktober 1907 in Shanghai geboren und ist am 28. Januar 2001 in Pöcking am Starnberger See gestorben. Er war ein Großer seiner Zeit – unserer Zeit – und wird ein Großer bleiben.

Eine sehr beeindruckende Ausstellung war im vergangenen Mai in der Auferstehungskirche in Rottach-Egern zu sehen – der Erbauer Olaf Andreas Gulbransson zählte Ammann zu seinen Künstlerfreunden, mit welchen er die innere Ausgestaltung seiner Kirchen schuf. In seiner letzten, der Erlöserkirche in Würzburg, gestaltete Ammann hinter dem Altar das Heilige Jerusalem als großes Ziegelwandmosaik, davor schweben zwei Engelchöre aus Zirbelkiefernholz und in der Mitte das Lamm als Mosaik kostbarer Steine. Und eine der größten

Privatsammlungen mit Werken von ihm ist in unserem Landkreis beheimatet.

Helmut Ammann war Schweizer und lebte in Deutschland – wieso wurde er in Shanghai geboren? Sein Vater wurde dorthin berufen um als Professor der Anatomie Studenten zu unterrichten. Helmut Ammann wurde mit Jangtschiang-Wasser evangelisch getauft – er sah seinen Geburtsort immer als das Einfallstor für die Geheimnisse östlicher Weisheit an. In seinem vierten Lebensjahr kehrte die Familie nach Berlin zurück und er wuchs mit seinen vier Geschwistern dort auf. Seine vielseitigen künstlerischen Begabungen zeigten sich von Kindheit an und bestimmten seinen Lebensweg.

Sein Schaffen mit einem kurzen Überblick sozusagen als Werkschau aufzuzeigen, ist nicht möglich bei der Vielfalt des Geschaffenen – er war Bildhauer, Maler, Grafiker – er war Dichter, Philosoph und Religionswissenschaftler – er war hochmusikalisch, spielte Geige und eigentlich wollte er Schauspieler werden: Beobachtung und Einfühlung in das zu Gestaltende waren ihm ganz wesentlich und so feierte er schon als Gymnasiast große Erfolge mit schauspielerischer Begabung. Sein Lebenswerk galt dann aber dem Bildnerischen und wurde immer begleitet vom Sprachlichen.

Von frühester Jugend an hat er bis ins hohe Alter Tagebuch geführt – einerseits entstand so die Geschichte seines Künstlerlebens im Zeitgeschehen und andererseits entstand ein Buch diktiert aus der Leidenschaft des Geistes: Ob es sich um Einsichten in schöpferisches Tun handelt, um Religion und Philosophie, um den Zeitgeist – ständiges Ringen um Erkenntnis und befreiende Weisheiten füllen die ungezählten Seiten. Hier gilt es für den Biographen von Helmut Ammann - Erich Kasberger - und die Nachlassverwalterin Prof. Dr. Marita Krauss ungehobene Schätze ans Licht zu bringen – vielleicht gelingen erste Einblicke für die 100-Jahrfeiern 2007!

Sein Künstlerbuch (Callwey-Verlag 1997) erweckt den Wunsch, die riesenhafte Partitur seines Schaffens in Einzelstimmen studieren zu können um ihre Vielstimmigkeit wahrzunehmen: Das bildhauerische Werk: Holz, Stein, Bronze; die Malerei: Aquarelle, Ölkreide, Öl;

das graphische Werk: Zeichnung, Radierung, Holzschnitte. Die Glasfenster; die Kunst des Porträtierens; Schnitzetüden in Baumrinden; die täglichen Übungen auf dem Skizzenblock - Weggenossen, Morgengröße, der Schelm Absonderlein ... alles wertvolle Begegnungen.

Was könnte er sich wünschen für unser Erinnern an ihn? Er war ein Liebender – immer und durch alle Zeit – die Schöpfung bewegte sein Herz, vom Kleinsten bis zum Größten.

Ob er ein Käuzchen in einen fingernagelgroßen Speckstein schnitt oder meterhohe Glasfenster biblischer Ereignisse in Kirchen türmte – immer war es sein ganzes Menschsein, welches er einsetzte. „Der Künstler schaffe aus Religion, nicht einer Religion zuliebe ... je freier der Geist im Reich des Geistigen Ausschau zu halten vermag ... desto reiner jede Lösung oder Bindung ...“ schreibt er im Tagebuch. „Durch jede Gestaltung fließe das Urgefühl religiöser Begeisterung.“

Immer verlangte sein Schöpferturn ein Signum – ein Zeichen für das Werk, suchte er Wesentliches zu übersetzen, sichtbar zu machen. Einen Stimmstock dafür erkannte er in den Überschneidungen einfacher und hochkomplizierter Formen in Dimensionen, die bis ins Kosmische reichen. „Es geht um Gestalt und Beziehung. Ich nenne es Beziehungswirklichkeit. Das ist das, was zu einer neuen Gestalt führen kann ... Die Überschneidung ist ein Grundprinzip...“ sagt er 90-jährig in einem Gespräch mit einem Künstler. Er war zutiefst Christ bei allem Wissen um Religionen „... das Ärgernis des Kreuzes durchkreuzt“ alles Denken ... Wahrheiten, die ihre Wurzeln in einer anderen Dimension haben.“ Die Annahme des Kreuzes durchlichtet seine vielgesichtigen Kreuzesdarstellungen.

Aber immer und wegweisend ist und bleibt er Liebender – das Symbol der Rose gestaltet er von frühester zu ältester Zeit – gezeichnet, gemalt, radiert oder in Holz – „Rose zu sein ist des Raumes letzte Bestimmung“ steht in seinem Tagebuch 1936.

Ingrid Strauß

Info

Helmut Ammann: Bildhauer, Maler, Grafiker / von Erich Kasberger, Callwey Verlag, ISBN 3-7667-1295-0



Helmut Ammann in seinem Atelier.



Ein Mann und seine 6 Frauen

Die Musikerfamilie Henn

Das Bild wirkt wie aus längst vergangenen Zeiten: Ein Mann spielt Cello, um ihn herum spielen fünf Mädchen Geige und eine Frau Flöte. Das Ganze findet in einem romantischen Garten statt, alle sieben sind barfuß, sie gehen voll in der Musik, irische, schottische und Klezmer-Musik, auf. Gut, heute ist die Vorführung für die Schreiberin und den Fotografen inszeniert, aber die musikalische Familie Henn aus Rottach-Egern wird für Feste und Feiern in kleinem und größerem Rahmen engagiert. Und das macht den Eltern und fünf Töchtern große Freude, denn hier spielt die Musik im gesamten Familienleben die erste Geige. Immerhin ist Gabriele Henn Querflötistin mit hochkarätiger Ausbildung, die die große Konzertkarriere zugunsten der achtköpfigen Familie aussetzte und Jochen Henn ist neben seinem Beruf als Arzt ausgebildeter Cellist.

Auch der älteste Sohn Alexander spielt Cello, hat aber derzeit, wie er berichtet, „eine instrumentale Pause.“ Dafür erhielt er schon im Mutterleib eine musikalische Früherziehung, denn Gabriele Henn gab während der Schwangerschaft 90 Konzerte und spielte noch am Abend vor der Entbindung. Der heute 21-Jährige bettelte schon als Kleinkind um ein Cello, aber dies wurde ihm erst gewährt, als er richtig sprechen konnte und keine Windeln mehr brauchte. Bis dahin spielte er begeistert auf einem „stummen“ Instrument.

Daria wollte immer Geige spielen. „Ann-Sophie Mutter ist mein Vorbild“, gesteht die 19-Jährige. Mit vier Jahren begann sie und heute kann sie sich ein Leben ohne Geige nicht

vorstellen. „Das ist wie was richtig Leckeres essen“, lacht sie. Zwar hat sie im Leistungskurs des Gymnasiums in München Geige gewählt und spielt bei den Jungen Sinfonikern und „hat ein ganz gutes Niveau“, wie Vater Jochen bescheiden anmerkt, aber Musik soll für sie immer Leidenschaft bleiben, nicht unter Konkurrenzkampf der Profimusiker leiden, wie sie sagt. „Ich wollte Geige spielen, weil Daria Geige spielt“, begründet Celina. Die 17-Jährige habe als Kind immer das Instrument der Schwester wie ein Kuscheltier mit ins Bett genommen, erinnert sich Gabriele Henn. Als sie dann endlich „alt“ genug war, sei es für sie wie eine Initiation gewesen. Celina strebt ebenfalls nicht den Musikerberuf an, aber sie will Schauspielerin und Regisseurin werden.

Cosima tanzt aus der Reihe. Im Familiensensemble spielt sie zwar solidarisch die Bratsche, aber eigentlich ist sie ein ganz anderer Typ, der nämlich des Saxophons und Jazz. Hier kann die 14-Jährige voll aus sich herausgehen. Sie spielt in der Big Band des Tegernseer Gymnasiums und hat mit drei Freunden ein Quartett gegründet. Organisation, das liegt ihr und so nimmt man ihr voll ab, wenn sie sagt: „Ich will Managerin eines Großunternehmens werden.“ Die Klarinette ist für Damares das Lieblingsinstrument. Klar hat sie wie alle anderen Geschwister auch zunächst Klavier und dann Geige gelernt. „Das war praktisch“, meint Gabriele Henn, „wir brauchten nur ein Instrument und einmal die Noten.“ Aber dann hörte die 11-jährige Damares Giora Feidmann und war hingerissen. „Hier sehe ich schnelleren Erfolg“, begründet sie, zum Geige lernen brauche man doch fünf Jahre.

Aus der Reihe der Familie tanzt im wahrsten Sinne des Wortes auch Anima. Nicht nur, dass die Kleinste nach Klavier und Geige sich die Harfe als drittes Instrument auserkor, nein, sie will Tänzerin werden. Alle fünf Henn-Mädchen nahmen ihre ersten Tanzstunden in Gmund bei Irene Gwisdalla. Die neunjährige Anima aber schaffte jetzt den Sprung in die Heinz-Bosl-Stiftung nach München. „Tanz ist die Kunst, Musik zu zeichnen“, diesen Spruch von der Oma findet Anima toll und macht gleich mal einen Spagat mit der Geige in der Hand.

Die Musik gehört zum Leben der Familie Henn wie Atmen und Essen. Sehr überrascht seien die Kinder gewesen, wenn sie feststellten, dass andere Kinder kein Instrument spielen. „Geige spielen gehört zum Lebensgefühl dazu“, stellt Daria fest, „Ich wollte so spielen wie die Schwestern“, meint Cosima. „Musik ist schon wichtig und mein Cello muss auch immer mit“, gibt auch Alexander zu.

Nur ein Problem hat die Großfamilie: gemeinsame Probestermine zu finden. Wenn sie es aber schaffen, sich alle miteinander in Rottach zu treffen, dann wird fröhlich aufgespielt. Neben irischer, schottischer und jüdischer Folklore gibt es auch Tango, und zwischendurch mal Bach.

„Hier spielt den ganzen Tag irgend jemand“, sagt Jochen Henn, schließlich gibt Gabriele Henn auch Unterricht in Querflöte, „vielleicht ist das für andere nervig“, wer aber die Hennis hört und sieht, der kann erkennen, wie das Lebensgefühl durch die Musik eine andere Qualität erreicht.

Kontakt: Tel.: 08022/5891



Vogel Mama, Papa und Baby im St. Anna-Heim

Wie Kinder des Holzkirchner Musikateliers Freude schenken

Auf der Bühne tanzen und singen Vier- bis Achtjährige, im Saal sitzen natürlich ihre Eltern, aber nicht ausschließlich. Denn es ist Tradition des Musikateliers Holzkirchen, dass die jährliche Sommeraufführung der musikalischen Früherziehung und des Kinderchores auch für die Bewohner des Caritas St. Anna-Heimes stattfindet. Und es wird gut angenommen. Bei der jüngsten Veranstaltung hatte Katharina Wittmann, die seit zehn Jahren mit ihrem Mann Andreas das Musikatelier führt, das bekannte Stück von Rolf Zuckowski „Die Vogelhochzeit“ ausgewählt. Mit einem Rieseneifer hatten die Kinder ihre Kostüme und Masken selber gestaltet und waren voll bei der Sache. Farben- und lebensfroh schlüpfen sie begeistert in ihre Rollen und stellten die wunderschöne Geschichte von Mama und Papa Vogel mit ihrem Baby, das aus dem Ei schlüpft, tänzerisch und szenisch dar und sangen, während sie von den schon größeren Instrumentalisten des Musikateliers begleitet wurden.

Spaß an der Musik vermitteln, das sei ihr erklärtes Ziel bei den Vorschulkindern, erklärt Katharina Wittmann. Dazu lernen die Kleinen zunächst Rhythmik an vielerlei Schlaginstrumenten kennen, entdecken ihre eigenen inneren Klangvorstellungen und die eigene Stimme. Mit Schuleintritt können sie dann bei entsprechender Begabung in den Chor wechseln oder aus der reichen Auswahl von Instrumenten eines ihres Geschmacks auswählen.

Um die Freude an der musikalischen Ausbildung zu fördern ist ein wesentlicher Bestandteil, dass die Kinder lernen, Stimmungen auszudrücken und Charaktere anzunehmen. Dazu dienen die zwei Aufführungen im Jahr, wobei im Winter seit fünf Jahren das Musikatelier das Weihnachtsspiel in der Evangelischen Segenskirche in Holzkirchen gestaltet.

Kontakt: Tel.: 08024/8346



„Das Ganze ist mehr als die Summe seiner Teile“



TypoMedia
Druck und Medien
83735 Bayrischzell
Telefon 08023/668
www.typomedia.de



Flügelschablone gratis!

Mit unserer Schablone, auf denen sich die Abrisse aller Flügel befinden, können Sie ganz einfach ausprobieren, welche Größe zu Ihnen passt.

Ein Steinway oder Boston Flügel passt auch in Ihr Zuhause ...

Mit unserer Schablone, auf denen sich die Abrisse aller Flügel befinden, können Sie ganz einfach ausprobieren, welche Größe zu Ihnen passt.

Schicken Sie den Coupon an:
STEINWAY-HAUS MÜNCHEN
Landsberger Str. 336, 80687 München
Tel. 089/54 67 97-0, Fax 089/54 67 97 45

Bitte senden Sie mir die kostenlose Flügelschablone zu.

Name: _____
Straße: _____
PLZ, Ort: _____
Telefon: _____
eMail: _____

Mich interessiert auch:
 Steinway & Sons Flügel und Klaviere
 Boston Flügel und Klaviere
 Veranstaltungen, bes. Angebote, Konzerte

Mies06



Aktuelle MwSt. sichern! Steinway-Preiserhöhung zum 1. 1. 2007 umgehen!

STEINWAY & SONS

Boston

Die schönsten, qualitativ hochwertigsten Flügel und Klaviere sind Steinways. Jeder einzelne von ihnen ist ein handgefertigtes Meisterstück höchster Güte. Wenn Ihre persönlichen Ansprüche keine Kompromisse zulassen, dann verdienen Sie das Beste! Steinway, und nichts anderes.

In den Flügeln und Klavieren von Boston steckt das Know-how und die langjährige Erfahrung von Steinway & Sons. Das Ergebnis sind erstklassige Instrumente, die sich nicht nur durch einen überraschend günstigen Preis, sondern auch durch eine herausragende Qualität auszeichnen.

Das letzte Tabu

Evelyn Peters

*Einst gab es Grenzen und auch Sitten,
die allen selbstverständlich waren,
man hat sie niemals überschritten,
und man ist gut damit gefahren.*

*Nun sind die Grenzen eingerissen,
man preist die ungehemmte Gier,
man meint, man müsse alles wissen,
und langsam wird der Mensch zum Tier.*

*Man nennt die Dinge krass beim Namen,
der Ekel hat heut Konjunktur,
selbst so genannte große Damen
genießen die Gemeinheit pur.*

*Nur e i n Tabu blieb uns belassen,
auch wenn man über alles spricht,
mit seinem Tod will man sich nicht befassen,
es gibt ihn – doch man erwähnt ihn nicht.*

Eine Grande Dame der Literatur am Tegernsee



Die
Schriftstellerin
Evelyn Peters

Wir sind zum Mittagessen in einem Hotel am Tegernsee verabredet. Ich bin neugierig, denn ein Interview mit einer Schriftstellerin, die 26 Romane, zwei Hörspiele und 30 Erzählungen veröffentlicht hat, die einmal als meist gelesene Bibliotheksautorin Deutschlands galt und deren jüngstes Buch, in dem sie den Abschied von ihrem an Demenz erkrankten Mann beschreibt, mich tief beeindruckt hat, verspricht spannend zu werden.

Evelyn Peters ist eine zauberhafte, elegante Dame, die mich sofort für sich einnimmt. Mit kurzen Worten berichtet sie ihren Werdegang. In Wien groß geworden, besuchte sie das berühmte Reinhardt-Seminar und wurde Schauspielerin, war Elevelin am Burgtheater und spielte nach der Ausweisung aus Österreich zehn Jahre in Hamburg am Deutschen Schauspielhaus Theater. Dann aber begann sie zu schreiben. „Spielen und Schreiben hat so viel gemein“ hatte die große Mimin Ida Ehre ihr zugeredet. Das Handwerk lernte sie von der Pike auf in einer Werbeagentur, in der sie nach der Scheidung von ihrem ersten Mann Drehbücher für Werbung schrieb und an ihrem ersten Roman arbeitete. „Die kleinen Wunder des Lebens“ wurden sofort ein Erfolg und danach ging es steil bergauf. Ihre erfolgreichen Bücher tragen alle autobiografische Züge. Die Titel „Die geschiedene Frau“ oder „Eine Frau von vierzig“ verraten es. Besonders großer Erfolg war ihrem Buch „Die Heilerin“ beschieden, ein Roman, der am Tegernsee spielt und in dem sie das Schicksal einer Frau in spannender Erzählweise wiedergibt, die Heilung durch Selbstheilung praktiziert, ein stets aktuelles Thema.

Nachdem Evelyn Peters ein zweites Mal heiratete, begann eine überaus glückliche 25 Jahre währende Ehe, die ein trauriges Ende fand. Dieses Ende, bei dem sie ihren Mann sieben Jahre zu Hause pflegte und ihn dann wegen eigener gesundheitlicher Probleme notgedrungen in ein Pflegeheim geben musste, beschreibt die Autorin in ihrem Roman „Ich bleib Dir nah.“

Dieses Buch unterscheidet sich von allen vorgegangenen. Als gehobene Unterhaltungsliteratur bezeichnet Evelyn Peters selbst ihre Romane. „Das hat einen Hautgout, wenn man nicht Pilcher heißt“, setzt sie hinzu. Was aber ist anrühlich, wenn man mit seinen Büchern Menschen unterhält, anrührt, menschliche Schicksale beschreibt, dabei aber nicht flach wird, sondern in Sprache und Stil überall den Profi beweist? Ihr jüngstes Buch indes, dessen Ertrag sie einer Palliativstation in Hamburg stiftet, ist keine Unterhaltung, sondern es verarbeitet die Erfahrungen eines Abschieds. Solche Berichte gibt es zuhauf, aber wenige mit einer solchen Dichte und Unaufdringlichkeit. Der Verkauf läuft im Norden des Landes fabelhaft. „Hier in Bayern kann ich von Glück reden, wenn 10 Exemplare in der Woche verkauft werden“, ist sie enttäuscht.

Nach dem Tod ihres Mannes zog die Autorin in ihre Ferienwohnung am Tegernsee, hierher, wo die Demenz ihres Mannes das erste Mal sichtbar wurde. All die vielen Jahre dieses schweren Abschieds, in dem aber immer wieder Lichtblicke auftauchten, wo der geliebte Mann plötzlich aus dem Nebel gemeinsame Erinnerungen hervorholte, wo man Musik miteinander hörte, wo sie aber auch die Entscheidung treffen musste, ihn „abzugeben“, beschreibt sie in klarer, präziser Sprache ohne Wehleidigkeit aber mit tiefgreifender Reflexion in ihrem Buch. Ein Buch für Angehörige von Demenzkranken ist es, eine Hilfestellung bietet es für sie, die zwischen Pflichtgefühl und Überforderung, zwischen Liebe und Schmerz hin- und hergerissen werden.

Es wird wohl der letzte Roman der Autorin gewesen sein, die sich jetzt der Verfassung von Essays und Gedichten widmet. Im Oktober 2006 erschien ihre hochgelobte Satire zur Gesundheitsreform in einer großen deutschen Wochenzeitung. Ihr großes Talent hat sie wohl an den Sohn vererbt, den international bekannten Autoren Bodo Kirchhoff.

Und zum Schluss unseres Gesprächs äußert sie noch einen Wunsch: „Ich würde so gern mit Menschen hier im Tal zusammentreffen, deren Thema die Literatur ist.“

Buchhandlung Ilmberger



Münchner Straße 17a
83707 Bad Wiessee
Tel. 08022-81714
Fax 08022-99271
buch.ilmberger@t-online.de

Park-Hotel  Egerner Höfe

★★★★★

HOTEL UND SUITEN ROTTACH-EGERN AM TEGERNSEE



Vogelscheuchen im Park-Hotel Egerner Höfe

Schülerinnen und Schüler an Kultur und Kunst heranzuführen ist seit Jahren ein Anliegen von Hotelier Klaus-Dieter Oechsner und seiner Familie. Gemeinsam mit dem Kunst- und Kulturverein Rottach-Egern e.V. startete er bereits mehrere Projekte. Die jüngste Initiative fand im Herbst 2006 ihren Abschluss mit einer Ausstellung im Park-Hotel Egerner Höfe. 21 Vogelscheuchen, gefertigt von Schülern des Landkreises Miesbach im Rahmen des Kunstunterrichtes, wurden der Öffentlichkeit vorgestellt. Die Aufgabe hatte darin bestanden, in Klassen- oder Gruppenarbeit eine Vogelscheuche zu kreieren, wobei das Material frei wählbar, aber witterungsbeständig sein sollte.

Die Jury, darunter Initiator Klaus-Dieter Oechsner, Bürgermeister Franz Hafner und Konrad Niedermaier, Vorsitzender des Kunst- und Kulturvereins Rottach e.V., hatte es nicht leicht, denn sie hatten höchst kreative „Meisterwerke“ zu beurteilen. Teilgenommen hatten drei Schulen des Landkreises, die Hauptschule Rottach-Egern mit einem Werk, das Gymnasium Tegernsee mit fünf Werken und die Realschule Holzkirchen mit 15 Werken.

Platz Nummer 1 mit einem Geldpreis von 1.000 Euro ging an die Rottacher Hauptschule, die eine mobile und kunstgeschmiedete Vogelscheuche namens „Hansi“ präsentierte. Einen Preis von 500 Euro erhielten die zweitplatzierten, die Realschule Holzkirchen, die ein zeitgeistiges und modernes Objekt gestalteten. Der Kunst-Sonderpreis mit 500 Euro ging an das Gymnasium Tegernsee für drei Keramik-Scheuchen. Jede weitere Vogelscheuche wurde mit 100 Euro prämiert.

Diese Preise kommen den Schulen zur Förderung des Kunstunterrichtes zugute. Eine gelungene Überraschung für Schüler und Lehrkräfte war der Vortrag des Bildhauers Harry Rosenthal, der eigens zu diesem Anlass aus Mailand angereist war. Das Fest anlässlich der Preisverleihung begeisterte die Initiatoren so sehr, dass sie spontan ihre Unterstützung für weitere Projekte anboten. Um die Anerkennung an die Schüler auszudrücken lud Klaus-Dieter Oechsner alle anwesenden Schüler zu einem gemeinsamen Ausflug in die Münchner Pinakothek ein.

Park-Hotel Egerner Höfe

Aribostraße 19-25 . D-83700 Rottach-Egern am Tegernsee

Telefon 0 80 22/666-0 . Telefax 0 80 22/666-200

info@egerner-hoefe.de . www.egerner-hoefe.de



20 Film und Theater

Ein Hamburger in Hartpenning

Zum Tod von
Tatort-Kommissar
Klaus Höhne



Auch wenn er ein Zugereister aus Hamburg war, ein überaus Prominenter des Bildschirms als Tatort-Kommissar obendrein, Klaus Höhne war in seiner oberbayerischen Wahlheimat beliebt, präsent und dennoch unauffällig. Ob im Supermarkt, der Post in Holzkirchen oder in der Raiffeisenbank Warngau, der Schauspieler plauderte nett mit den Angestellten ohne jegliche Starallüren. Jetzt ist Klaus Höhne 79-jährig nach kurzer Krankheit verstorben und wurde in Holzkirchen beigesetzt.

Über seine zahlreichen Fernseh- und Bühnenauftritte wurde in der Tagespresse ausführlich berichtet, besondere Popularität erwarb er sich als Tatort-Kommissar Konrad. Ihm sei besonders wichtig gewesen, so erinnert sich Herbert Franz vom Kulturverein Holzkirchen, dass er den allerersten Tatort-Krimi überhaupt gedreht habe, auch wenn er nicht als erster ausgestrahlt worden sei. Franz war es auch, der Klaus Höhne mehrfach zur Lesung in seinem Café begrüßen konnte. „Querbeet“ hatte der Schauspieler sein Programm genannt, in dem er seine literarischen Lieblingsstücke rezitierte. Eine ganz persönliche Lesung also, in der er Autoren wie Heinz Erhardt, Herbert Achternbusch oder Erich Kästner zu Wort kommen ließ. Die Zuhörer waren von seiner spritzigen Art, seiner markanten Stimme und seiner Ausstrahlung begeistert. Noch wenige Monate vor seinem Tod konnte ihn Optiker Michael Werner im Atrium, dem neuen Ärztehaus in Holzkirchen, zu einer Lesung gewinnen.

Der Schauspieler hatte unter dem Tod seiner Frau vor einigen Jahren, die künstlerisch als Choreografin und Seidenmalerin sehr ambitioniert war, sehr gelitten und sich erst in den vergangenen Monaten wieder erholt, erzählt Franz. So kam sein Tod für seine Freunde und Verehrer in Holzkirchen und Großhartpenning, wo er einen Bauernhof bewohnte, völlig überraschend.

Freies Landestheater:

Seit 25 Jahren bairisches Musiktheater mit Niveau



Rudolf
Maier-Kleeblatt

Seit 25 Jahren gibt es das Musiktheater im Oberland. Das Jubiläum ist dem Freien Landestheater Bayern ein Ansporn, sich in seinem Stammhaus im „Waitzinger Keller“ in Miesbach und an allen Spielstätten von Marktoberdorf bis Benediktbeuern, von Weißenburg bis Bad Füssing für sein treues Publikum besonders ins Zeug zu legen. Viel Heiterkeit, schöne Ausstattungen und große Besetzungen sind der Schlüssel zum anhaltenden Erfolg des Freien Landestheaters. Professionelle Sänger und Musiker sowie ausgebildete „Amateure“ im Chor arbeiten gemeinsam mit großer Freude und ebenso großem persönlichen Einsatz. Seit 25 Jahren gehören Opern und Operetten, Musicals und Märchenopern, Historien-Musicals und Singspiele mit bairischer Note zum Repertoire der Miesbacher Bühne. An die 600 Aufführungen waren es inzwischen. Zur Eröffnung der Jubiläumsspielzeit steht am Samstag, 4. und am Samstag, 25. November, jeweils um 19 Uhr im „Waitzinger Keller“, das Historien-Musical „Nostradamus“ auf dem Spielplan. 80 Mitwirkende werden aufgeboten, um die spannende Lebensgeschichte des Arztes, Mathematikers und Visionärs Michel de Notre Dame, genannt „Nostradamus“ und seiner Königin, Katharina di Medici, zu erzählen.

Als Höhepunkt zum 10-jährigen Bestehen des Waitzinger Kellers folgt am 24. März 07 eine Uraufführung: „Jedermann – ein bairisches Musiktheater“ aus der Feder des Intendanten und Gründers des Freien Landestheaters, Rudolf Maier-Kleeblatt.

„Die Jungen greifen an“ Steffi Baier will es am Tegernsee kulturell krachen lassen



Die Kritiker waren des Lobes voll. „Es gibt Gründe, die Aufführung zu empfehlen“, „Toll“, so schrieben die Münchner Tageszeitungen. Für die erste Inszenierung einer jungen Regisseurin am Münchner Staatsschauspiel ist das ein großartiger Erfolg und Steffi Baier freut sich auch gehörig. Mit dem Stück der Jungautorin Ann-Christin Focke „Himmel sehen“ hat sie gezeigt, dass sie nach dem Studium der Theaterwissenschaften und Theaterpädagogik ihr Regie-Handwerk von der Pike auf gelernt hat. Fünf Jahre arbeitete sie als Regieassistentin bei Dieter Dorn, bis er sie mit der ersten selbständigen Arbeit betraute. „Sein Geist und seine Ernsthaftigkeit haben mich geprägt“, bei ihm habe sie sich geschützt und behütet gefühlt, ist Steffi Baier dankbar für das große Vertrauen, das ihr der Intendant entgegen brachte.

Das Stück behandelt die traurige Geschichte der Schwabenkinder, die über Jahrhunderte aus den armen Tälern von Tirol, Graubünden und Voralberg ins reiche Schwabenland zogen. Notgedrungen von ihren Eltern wie Sklaven verkauft, „heißt für sie Leben gleich Schuhe haben“, erklärt Steffi Baier. Diese Thematik, die junge Menschen in unserer heutigen Wohlstandsgesellschaft nicht nachvollziehen können, habe sie gereizt. „Hier geht es nicht um Sich-Verlieren in Befindlichkeiten, sondern wie überstehe ich den nächsten Tag“, sagt die 33-Jährige, die in Bad Aibling geboren wurde und seit 10 Jahren am Tegernsee wohnt. Diese archaische Erfahrung, die der jungen Generation mehrheitlich fehle, die jenseits aller Psychologie liege, habe die 23-jährige Autorin Ann-Christin Focke spannend in Aufbau und Sprache dargestellt, so dass sie sofort davon eingenommen war.

Aber auch Mutter-Tochter- und Opfer-Täter-Thematik, also breite Spektren zwischenmenschlicher Beziehung sind in der Geschichte zweier Mädchen und einer Frau eingebettet. In spannungsvollem Spiel und minimalistischer Inszenierung hat die junge Regisseurin den Stoff, der eigentlich um die Liebe kreist, verdichtet und auf die Bühne gebracht. Im Frühjahr war Uraufführung, aber im Herbst ist das Stück wieder im Programm. Sogar während der Fußballweltmeisterschaft sei es gut besucht gewesen, freut sich Steffi Baier.

Ein ernsthaftes, intellektuelles Stück, verbunden aber auch mit einem Stück Heimatgeschichte, diese Kombination liegt der bekennenden Bayerin besonders gut. Und auch ihre zweite Natur, nämlich die der Musikerin konnte sie in ihre Inszenierung einbringen. Immerhin spielt Steffi Baier Geige, Hackbrett, Querflöte, Klavier und Gitarre und singt. Sie macht Kammermusik, spielt in Opern und hat am Tegernsee die Band Trovasur gegründet, die alte kubanische Musik unverstärkt spielt. „Das hat viel mit bayerischer Musik zu tun“, begründet sie und sagt gleichzeitig: „Und ich will auch wieder bayerische Musik machen.“ Und zwar hier draußen im Tal, hier, wo „die Tradition noch gelebt wird“, „wo ich auftanken kann“, „wo es so viele gute Musiker gibt“, und sie schließt: „Da muss es wieder krachen.“

Ihr Engagement in der Region will Steffi Baier nicht auf die Musik beschränken und verrät, dass sie im kommenden Jahr einen historischen Stoff auf die Bühne bringen will. Sie ist überzeugt, dass Interesse da ist und genug junge kunstbegeisterte Leute an ihrem Projekt mitmachen: „Die Jungen greifen an“, lächelt sie. Wenn man sie so sitzen sieht, mit ihren blitzenden Augen, mit ihrem Engagement, ihrer Kompetenz und ihrem Charme, dann glaubt man glatt, dass sie die Kulturszene ordentlich aufmischen wird.

Im Gesundheitszentrum
Holzkirchen

Münchner Straße 56 a
83607 Holzkirchen
Telefon: 08024/30 33-10 35

www.augenoptik-im-atrium.de
info@augenoptik-im-atrium.de

Mein Augenoptiker

Michael Werner
Augenoptik im Atrium



AUGENOPTIK IM ATRIUM

Sie stehen bei uns im Mittelpunkt.

Wir wollen, dass Sie sich wohlfühlen und verschaffen Ihren Augen die Kraft, den Weitblick und Durchblick, den Sie verdienen.

Sportbrillen Optimales Sehen bei allen Blickbewegungen.

Modernste Technologie, außergewöhnliche Kollektionen, Konzentration und Optimismus.

Contactlinsen





Familie und Bühne sind ihre Heimat

Die
Sängerin
Elisabeth
Neuhäusler



Konzert- und Opernsängerin, Hausfrau, Gesangslehrerin, Mitglied im Elternbeirat der Anton-Weilmaier Schule Hausham, Mitarbeiterin im Freien Landestheater Bayern und Mutter von zwei Söhnen. Einer davon hat eine geistige Behinderung. Kurz gesagt: Elisabeth Neuhäusler hat viel um die Ohren. Damit der Alltag allerdings nicht in Stress ausartet, nimmt die 41-Jährige nur noch Aufgaben an, denen sie ihre volle Aufmerksamkeit widmen kann. Und da kommt es vor, dass ein Angebot des Salzburger Festspielhauses abgelehnt wird, da sich diese Arbeit nur schwer mit der Familie unter einen Hut bringen lässt.

Denn die wichtigste Rolle spielt im Leben der gebürtigen Passauerin die Familie, dann kommen Gesang, Musik und Bühne. Darin geht

Elisabeth Neuhäusler völlig auf und versucht, jede Rolle so perfekt wie nur möglich zu spielen. So wie die Königin, die sie im Nostradamus verkörpert. „Am Tag der Aufführung bewege ich mich langsam auf die Rolle zu und mit Beginn des Auftritts bin ich dann ganz Katharina di Medici. Ich erlebe ihr Leben auf der Bühne“, erzählt die Sängerin.

Mit fünf Jahren fing Elisabeth Neuhäusler in einem Kinderchor an und sang bereits ein Jahr später als einziges Kind im Kirchenchor mit. Zur Einschulung war sie bereits in drei Chören Mitglied, einer davon war der Domchor von Passau. Ohne jegliche Ausbildung sang das junge Talent. Nach dem Abschluss des Gymnasiums begann ein neuer Lebensweg, der eigentlich gar nicht geplant war. „Ich wollte eine Ausbildung zur Krankengymnastin machen, war aber für diese Schule noch zu jung“, erzählt Elisabeth Neuhäusler lachend. Eigentlich wollte sie nur zur Überbrückung die Berufsfachschule für Musik in Plattling besuchen und blieb dort hängen. Die wichtigste Erfahrung für die damals 17-Jährige war, dass Gesang auch erlernt werden kann. Bisher hatte sie so gesungen, wie es aus ihr herausgesprudelt war.

Es folgte eine Sängerausbildung am Richard Strauss Konservatorium München. Neben dem Studium sang das Stimmtalent im Konzertchor des Bayerischen Rundfunks und hatte ihr Bühnendebüt als Solistin auf der Bühne der Oberlandbühne, dem Vorgänger des Landes-

theaters. „Für die Aufführung der Zauberflöte in Hausham wurde noch eine Dritte Dame gesucht und ich wurde empfohlen“, erinnert sich die Mezzosopranistin. Beim Landestheater lernte sie auch ihren späteren Ehemann Rudolf Maier-Kleeblatt kennen und siedelte um nach Miesbach. Von dort aus agiert sie seit 1988, singt auf großen und kleinen Bühnen, tritt mit zwei weiteren Solistinnen im Trio ArpaCantabile auf, gibt Gesangsunterricht und hat ihren Schwerpunkt auf das Landestheater gelegt. Dort sang sie in Lola Montez oder Aida, spielte im Brandner Kasper und kümmert sich seit vielen Jahren hinter der Bühne um Requisiten und Kostüme.

Ein enormer Erfolg war die Aufführung des „Rattenfänger von Hameln“, der im vergangenen Jahr in Zusammenarbeit mit dem Gymnasium Miesbach auf die Bühne gebracht wurde. Bei den Proben konnte die erfahrene Sängerin den Kindern viel Wissen weitergeben. Dabei ist ihr nicht wichtig, dass die Kinder eine Arie singen können. Vielmehr zählt, sich im Chor einzufügen und den Körper als Instrument für den Gesang zu nutzen. Und damit wird doppelte Arbeit geleistet. Denn die Kinder haben Erfolg bei der Aufführung und in den Schulchören ist so mancher Nachwuchs für das Landestheater zu finden.

Alois Pribil



Elisabeth Neuhäusler als Katharina di Medici im „Nostradamus“ und als Lola Montez.

Info
www.fltb.de



Das «Wir machen den Weg frei» Prinzip

**30 Millionen Kunden,
15 Millionen Mitglieder, ein Prinzip.
Das Ergebnis: Einzigartige Kundennähe.**

100% für Sie da – Volksbanken Raiffeisenbanken. Wir schaffen finanzielle Freiräume für Ihre persönliche Unabhängigkeit nach dem «Wir machen den Weg frei» Prinzip.

 Raiffeisenbank im Oberland eG
www.oberlandbank.de

MÜNCHEN STUTTGART SCHWÄBISCH HALL

FAZIOLI
DER GEHEIMTIPP



Der »Stradivari« unter den Flügeln. Handgefertigte Flügel von unübertroffener Qualität und Klangfülle.

Kommen Sie einfach zum Probispiel zu uns nach München oder Stuttgart.

Seit 25 Jahren FAZIOLI-Flügel bei PIANO-FISCHER.



HAUS DER MUSIK
seit 1904

PIANO-FISCHER
Thierschstraße 11
80538 München
Tel. 089/21 11 35-400
Fax 089/21 11 35-444

S-Bahn Isartor
Tram 17, im Hof

Stuttgart Tel. 0711 / 1 63 48-0
Schwäb. Hall Tel. 07 91 / 7 19 82

WWW.PIANO-FISCHER.DE

INFO@PIANO-FISCHER.DE

22 Kulinarisches

Küche - Kirche - Kultur ... der Moarhof in Wilparting

Eingebettet in eine Landschaft wie sie dem Klischee über Bayern nicht näher sein könnte, erschließt sich dem Betrachter eines der wohl bekanntesten und meist fotografiertesten Wahrzeichen Bayerns – die Wallfahrtskapelle Wilparting bei Irschenberg.

Unmittelbar neben der Kapelle liegt der Moarhof. Über 100 Jahre im Besitz der Familie Köll als landwirtschaftlicher Betrieb geführt, betreiben die Kölls seit 1992 neben der Landwirtschaft auch einen Gastronomiebetrieb. Ein Buffet im Eingangsbereich mit einer großen Auswahl an Kuchen, Torten und in Butterschmalz gebackenen *Striezl*, *Auszogne* und *Schneeballn* – alles hausgemacht, wie Wirtin Marianne Köll versichert – empfängt den Gast schon beim Betreten des Bauernhofes. Auch ein Blick in die Speisekarte stimmt Freunde bayrischer Küche froh. Der ofenfrische Schweinsbraten mit Dunkelbiersoße, Kartoffelknödel und Krautsalat fehlt darauf nicht, schmeckt wunderbar und am Preis von Euro 6,60 sollte sich manch ein Gastronom im Oberland orientieren. Man möchte es kaum glauben, aber der Koch ist Franzose. Seit zwei Jahren regiert Serge in der Küche des Moarhofs. Der Spagat zwischen bodenständiger und gehobener Küche gelingt ihm gut. Manchmal passiere es, erzählt Wirt Franz Xaver Köll, dass Serge ihn früh am Morgen nach München zum Fischmarkt hetze, weil er saisonale Fischgerichte anbieten wolle, schmunzelt der Wirt. Je nach Angebot stünden dann eben auch Zanderfilet auf sautierten Steinpilzen in Kräuterrahm und Butterkartoffeln oder gebra-



tene Scampi in Knoblauch-Olivenöl in frischen Kräutern mit Lauchzwiebeln und Basmatireis auf der Tageskarte. Dem Anspruch vieler durchreisender Gäste nach leichter Küche kommt der Maitre u.a. mit mariniertem lauwarmen Ziegenkäse in Rosmarin und Olivenöl auf buntem Salat mit Auberginen und Tomaten in Kräuter-Vinaigrette und frischem Baguette entgegen. „Da kommt dann der Franzose durch – nicht aber bei der Größe der Portionen“ sagt Wirtin Marianne Köll, „da ham ma ihn uns anfangs scho a bisserl z'rechtbiagn miassn, dass auf dem Teller ned so a übersichtliche Nouvelle Cuisine-Menge angerichtet wird“, lacht sie.

Serviert wird in der Anian- und der Marinusstube, dort finden 50 Gäste Platz, und bei schönem Wetter im Biergarten. Der vor fünf Jahren zum Saal für 120 Personen ausgebaute Stall eignet sich für kulturelle Veranstaltungen, wie den beliebten Wilpartinger Hoagascht, aber auch für Hochzeiten und Familienfeiern.



Vorhandene böhmische Gewölbe wurden in ihrer Struktur erhalten und verleihen dadurch dem Raum ein besonderes Ambiente. Eine große Fensterfront ermöglicht den Blick hinaus in den Garten, wo gerade die beiden jüngsten Familienmitglieder, die vierjährige Franziska und der zweijährige Marinus, Gästen das Freigehege mit den vorwitzigen Ziegen zeigen. Inzwischen leben vier Generationen unter einem Dach, verrät Familienoberhaupt Franz Xaver Köll sen., der sich übrigens auch um die Wallfahrtskapelle kümmert, nicht ohne Stolz. Im „Z'amhelfen“ sei auch die Existenz des Familienbetriebes begründet, resümiert er. So ist es wohl die Kombination aus familiärer Atmosphäre, einem stimmigen Preis-Leistungsverhältnis und der exponierten Lage, die den Moarhof bei den Gästen so beliebt macht.

Petra Kurbjuhn

Info

Tel.: 08064/340, www.wilparting.de

Kaffehaus-Kultur



Nur 5 Minuten von der S-Bahn
Tel. 08024/3540

Echter italienischer Espresso,
Cappuccino,
Wiener Melange



BOSS . GANT . BUGATTI . ETERNA . VAN LAACK . JOOP . JOCKEY
TOMMY HILFIGER . GARDEUR . EDUARD DRESSLER . JOKER
DANIEL HECHTER . HILTL . JACQUES BRITT . BURLINGTON .
PRIME SHOES . PIERRE CARDIN . MÄRZ. ..

Spezial-KnowHow. Wenn man sich 30 Jahre lang ausschließlich mit Herrenmode beschäftigt, dann weiß man, was ankommt. Artmann Herrenmode ist KnowHow, das sich in sorgfältig ausgewählten Marken und Kollektionen widerspiegelt. **Super Service.** Klar, dass nicht alles auf Anhieb passt. Dafür gibt es unseren Änderungsservice. Und wenn Sie es ganz individuell wollen, nehmen Sie einfach unsere Maßanfertigung in Anspruch. Bei Artmann Herrenmode schließt das eine das andere nicht aus. **Gute Erreichbarkeit.** Bei Artmann Herrenmode sind Sie ganz schnell – egal, ob aus dem Oberland oder aus München. Und bei uns parken Sie direkt vor der Tür. Garantiert.

Unsere Öffnungszeiten: Mo - Fr 09.00 bis 19.00 Uhr . Sa 9.00 bis 16.00 Uhr



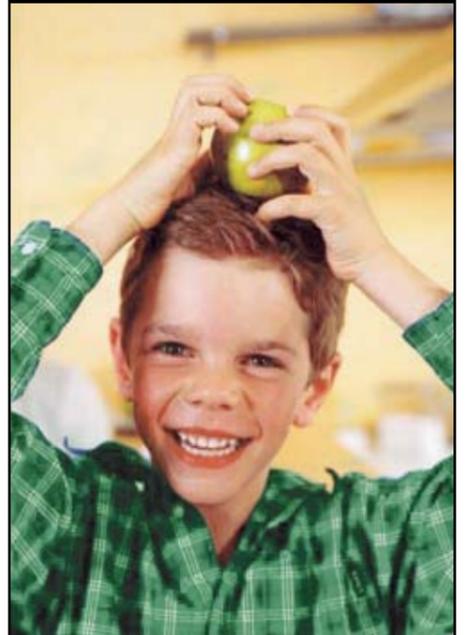
RUDOLF ARTMANN HERRENMODE

HOLZKIRCHEN . MÜNCHNER STRASSE 61
DIREKT AM S-BAHNHOF
TELEFON 0 80 24 / 74 65
www.artmann-herrenmode.de

Gute Küchen

passen zu all dem,
was Sie
sich vornehmen.

Hier werden
Ihre Ideen
groß.



valleyer küchenhaus
johannes killer gmbh

Alpenblickstraße 20
83626 Valley/Udg.
Tel 08024/93920 . Fax 93921
info@valleyer-kuechenhaus.de
www.valleyer-kuechenhaus.de



23



„Manchmal erhascht man einen Zipfel der Ewigkeit“



Der Fotograf Heinz Hirz

durch den Sucher der Kamera bestimmt würde, seiner Partnerin nicht zumuten möchte. Mit Rosi Demmel, die in Bad Tölz eine Töpferwerkstatt betreibt, lebt er seit 10 Jahren auf dem Buchberg hoch über Bad Tölz in deren Elternhaus, das die beiden Stück für Stück liebevoll restaurieren. Viele Fotos seien auch hier in dieser inspirierenden Umgebung entstanden, sagt Heinz Hirz. Im ersten Stock des Hauses befindet sich sein Arbeitszimmer. Viel Holz, viele Bücher, viel Musik, viele Erinnerungsstücke – Heinz Hirz ist ein sensibler, ein musischer Mensch. Aber auch ein Multitalent, wenn man so will. Er war Sänger beim „Abwinkler Dreig’sang“ und wie es gegensätzlicher nicht sein kann, an den Percussions einer Gruppe, die mit südamerikanischer Musik durch die Lande zog. Immer unterwegs. Doch nun scheint er angekommen zu sein. Man spürt es. Das Fotografieren ließe ihn manchmal ein Zipfelchen der Ewigkeit erhaschen, sagt er, das wären dann Momente, in denen er plötzlich eins mit Allem sei. Darüber nachgedacht, die Fotografie zum Hauptberuf zu machen hat er nie. Dafür mache ihm die Tätigkeit als Bauamtsleiter mit der Möglichkeit an der Ortsplanung mitwirken zu können, zu viel Spaß, sagt Heinz Hirz. Er stehe früh auf und genieße es, schon auf seiner Fahrt ins Amt mit dem Fotoapparat Stimmungen einfangen zu können, die sich den meisten Menschen erst beim Betrachten seiner Bilder erschlossen, freut er sich. Bei schönem Wetter käme es auch mal vor, daß ihn die Rückfahrt von Otterfing über den Pfaffenwinkel zurück nach Bad Tölz führe – der Motive wegen. Eine neue Herausforderung sieht der Autodidakt, der, wie er betont, sich nicht als Profi bezeichnen möchte, in der Schwarz-Weiß-Fotografie und in Portraits.

Petra Kurbjuhn

„Festhalten möchte er, was bereits da ist, die schönen Dinge, nicht die schlechten“ sagt Heinz Hirz. Für jemanden, der als Bauamtsleiter der Gemeinde Otterfing dafür mit verantwortlich ist, wie sich der Ort baulich entwickelt, sehr loblich. Doch als er das sagt, meint er damit sein Hobby, das Fotografieren. Hobby? Nein, eher Leidenschaft. Und das schon seit frühester Jugend. Vom Vater bekam er 1967 die erste Kamera, eine Agfa Box, geschenkt. Und damit begann es, das Festhalten schöner Dinge. Bis heute seien so etwa 16.000 Dias zusammengekommen. Aufgenommen auf Reisen, bei Wanderungen, im Alltag. Mitte der neunziger Jahre kam er auf die Idee, seine Bilder einem Geschenkbuch-Verlag anzubieten, einfach so, wie er sagt. Der Verlag wollte seine Bilder und setzte damit eine gewisse Eigendynamik in Gang. Inzwischen hielten Lektoren vieler namhafter Verlage Kontakt zu ihm. Auf die Texte in den Büchern habe er keinen Einfluss, bedauert Heinz Hirz, die entsprächen nicht immer seinen Vorstellungen, aber die Auswahl trafen die Verlage. Auf der Suche nach neuen Motiven ist er einmal im Jahr etwa eine Woche unterwegs – alleine – weil er diese Art des Reisens, die

Buchtipps

- Miesbach – Ein Kulturführer**
Von Alexander Langheiter
Ein Handbuch und Führer zu Geschichte, Kunst und Kultur der Stadt Miesbach. Mit über 1200 Abbildungen (historische und aktuelle Aufnahmen, Pläne und Grundrisse). Maurus Verlag Miesbach. ISBN 3-00-017020-0, 48 Euro
- Willi Rossberger, **Gottes Ketzler**, Langlhofer Verlag, ISBN 3-938487-10-0, 19,90 Euro
- Barbara Bertram
Schnirkelschnick, der Igelschreck
ISBN 3-9811202-0-5, 14,95 Euro

Traut Euch!

Gibt es junge Satire im Landkreis? So fragt der Verein Josefstaler Elefant und ruft alle jungen Menschen zwischen 14 und 27 auf, sich an einem Wettbewerb zu beteiligen. Bis zum 15. Januar 2007 können satirische Werke aus den Sparten Prosa, Karikatur und Poesie eingesandt werden. Die Jury besteht aus renommierten Satirikern wie Eckard Henscheid, Hans Traxler, Gerd Dengler und Gerhard Polt. In einer öffentlichen Veranstaltung zeichnet der Josefsthäler Elefant die besten drei Einsendungen aus den Sparten aus. Am 24. Februar 2007 finden Ausstellung und Lesung im Waitzinger Keller in Miesbach statt, wobei die Juroren als Paten fungieren werden. „Heraus aus der Deckung“ rufen die Mitglieder des Vereinsvorstandes jungen angehenden Künstlern zu und hoffen, dass möglichst viele „ein klares Ja zum Nein“ sagen, wie Peter Knorr Satire definierte oder „mit Lachen die Wahrheit sagen wollen“ wie sie F.W. Bernstein charakterisierte.

Einsendungen an: Josefstaler Elefant e.V., Josefstaler Str. 14, 83727 Schliersee. Kontakt: Sibylle Strack-Zimmermann, Tel.: 08026/7228.



Einkaufen mit Stil Einkaufsstadt Miesbach

Miesbach mit seinem Oberen und Unteren Markt, den kleinen geheimnisvollen Gässchen und Winkeln lädt zu einem gemütlichen Einkaufsbummel ein. In den stilvoll renovierten historischen Stadthäusern seines Zeichens einst den Handwerkszünften zugehörig, befinden sich heute kleine, feine Läden mit ausgewählten modischen Kollektionen für Herren, Damen und junge Leute. Aber auch die alte Handwerkstradition lebt in Miesbach. Wunderschön anzusehen sind die meisterlichen Arbeiten in den Traditionsgeschäften. Und wer einen Einkaufsbummel gern mit einer gemütlichen Einkehr verbindet, für den bietet Miesbach besondere Schmankerl mit seinen liebevoll, eingerichteten geschichtsträchtigen Kaffees und Wirtsstuben.

Begegnungen in Miesbach
– wir versprechen Ihnen ein Erlebnis der besonderen Art

Die tolle Geschenkidee:
Geschenkgutschein der GWM
einzulösen in 100 Geschäften

Der besondere Tipp:
Miesbach im 1000 Lichterglanz
Die Nacht der Licher
Sonntag 26. November 2006
Miesbacher Innenstadt, 14.00 – 18.30 Uhr

Wir freuen uns auf Ihren Besuch.
Die Mitglieder der GWM

Ihr Spezialist im Süden

Bechstein Schimmel Zimmermann Enterpe

Exklusiv bei

35 Jahre Piano Auer
Seit 1971

Klavierbauer + Konzertstimmer Klaviere und Flügel
neu und gebraucht
Reparaturen · Stimmungen
Noten · Stühle · Bänke · Digitalpianos

Oskar-von-Miller Str. 32 · Gewerbegebiet Nord · 83714 Miesbach
Telefon 08025 - 7652 · Telefax 08025 - 8667 · www.piano-auer.de

BÜCHER-OASE
Inh. Ingrid Köglmeier
83727 SCHLIERSEE
Lautererstraße 10
Tel. (0 80 26) 69 04 · Fax (0 80 26) 25 37
E-Mail: buecher-oase-schliersee@t-online.de

24-Stunden-Bücher-Bestellservice

Unsere Öffnungszeiten:
Mo – Fr 9.00 – 18.00 Uhr
Sa 9.00 – 13.00 Uhr



PRIVATKLINIK
Jägerwinkel



DIE JÄGERWINKEL PRIVATKLINIK GMBH · JÄGERSTRASSE 29 · 83707 BAD WIESSEE
FON +49-8022 819 0 · FAX +49-8022 819 611
WWW.JAEGERWINKEL.DE · INFO@JAEGERWINKEL.DE

INTEGRATIVE HIGH-TECH-MEDIZIN MIT VIER-STERNE-KOMFORT

Die traditionsreiche Privatlinik Jägerwinkel ist seit langem bekannt für ihr hohes medizinisch-therapeutisches Leistungspotenzial, verbunden mit dem anspruchsvollen Ambiente eines 4-Sterne Hotels.

Seit 2005 liegt die ärztliche Leitung nun in Händen von Dr. Martin Marianowicz, einem der renommiertesten Wirbelsäulenspezialisten und Schmerztherapeuten Deutschlands. Damit erschließt sich dem Patienten ein vollkommen neues, medizinisch richtungsweisendes Leistungs- und Servicekonzept.

Hochkarätige Spezialisten aus Kardiologie, Rheumatologie, Neurologie, Gastroenterologie, Psychotherapie, Naturheilverfahren und kosmetischer Dermatologie sind im wissenschaftlichen Beirat vereint.

Alle Fachgebiete sind von Spezialisten abgedeckt und miteinander vernetzt. Dies garantiert Ihnen eine umfassende medizinische Betreuung auf höchstem Niveau.

Wir arbeiten nach den Grundsätzen der integrativen Medizin, wenden also modernste Erkenntnisse aus der High-Tech-Medizin ebenso an wie aus der Traditionellen Chinesischen Heilkunst.

Ebenfalls erstklassig ist der Service im Haus. Während Ihres gesamten Aufenthaltes steht Ihnen ein Facharzt als Ihr persönlicher Medical Consultant zur Verfügung. Was Sie auch brauchen oder wünschen: Er sorgt dafür, dass Sie sich bei uns rundum wohlfühlen.

NEU! Exklusiv im Beauty-Center Jägerwinkel: Sisley Paris Phyto-Cosmetics

genesen und genießen



Hotel und Landgasthof ★★★★★
Altwirt

Tölzer Straße 135
83607 Großhartpenning bei Holzkirchen
Tel. +49 (0) 8024 / 30 322-0
Fax +49 (0) 8024 / 30 322-19
www.hotel-altwirt.de

Höchster Komfort – 34 Doppelzimmer – 6 Maisonettewohnungen 2 Suiten – Biergarten und Kinderspielplatz – Internationale Gourmetküche – Gemütliche „Altwirtstüb“

„Dieses Hotel gehört zu den besten in Deutschland!“
Auszeichnung des internationalen Gourmet-Journals „Der Feinschmecker“ für 2006.



Schlierseer Straße 16
83714 Miesbach
Tel. 0 80 25 / 70 00-0
Fax 0 80 25 / 70 00-11
info@waitzinger-keller.de
www.waitzinger-keller.de



STILVOLL FEIERN
ERFOLGREICH TAGEN
KULTUR
HAUTNAH ERLEBEN

EIN HAUS
MIT ATMOSPHERE



HERAUSGEBER: KulturVision e.V. Verein zur Förderung der Kultur im Landkreis Miesbach, 1. Vorsitzende: Isabella Krobisch, Bergwerkstr. 25 e, 83714 Miesbach, Tel. 08025 / 70 00-20, Fax 08025 / 70 00-11, eMail: krobisch@waitzinger-keller.de, www.kulturvision.de. **Redaktion:** Dr. Monika Gierth, Im Winkl 9, 83627 Warngau, Tel. 08021 / 506726, Fax 08021 / 5079585 monika.gierth@web.de. **Veranstaltungskalender:** Rosi Griemert, Isabella Krobisch **Fotos:** Maria Altevers 1, Klaus-Dieter und Monika Gierth 3, Isabella Krobisch 39, Alois Pribil 13, Privat, Touristinformationen des Landkreises Miesbach und Veranstalter. **Grafische Gestaltung und Anzeigen:** Kaufmann Grafikdesign, Miesbach **Bildbearbeitung:** Bernhard Obermeier, Bruckmühl **Herstellung:** TypoMedia P. Zangerl, Bayrischzell **Druck:** Druckerei Mayr, Miesbach **Auflage:** 20.000. Alle Copyrights der Fotos liegen bei den Fotografen, bzw. Veranstaltern. Termin- und Programmangaben ohne Gewähr. Alle Rechte der Verbreitung (einschl. Film, Funk und Fernsehen) sowie der fotomechanischen Wiedergabe und des auszugsweisen Nachdrucks vorbehalten. Die nächste Ausgabe erscheint im Mai 2007 für die Monate Mai bis November 2007. Terminmeldungen bitte bis spätestens 25. März 2007.